



Jahresabschluss zum 30. September 2025 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Stadtwerke Kiel AG
Kiel

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel

STADTWERKE KIEL 

Jahresabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

in Tsd Euro

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände
Sachanlagen
Finanzanlagen

Umlaufvermögen

Vorräte
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Flüssige Mittel

Rechnungsabgrenzungsposten

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital
Kapitalrücklage
Gewinnrücklagen
Bilanzgewinn

Empfangene Ertragszuschüsse

Rückstellungen

Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive latente Steuern

30.09.2025	30.09.2024	Anhang
1 097	997	1
666 133	650 318	2
8 794	5 877	3
676 024	657 192	
20 428	26 760	4
95 341	90 071	5
695	670	6
116 464	117 501	
245	9 082	7
792 733	783 775	

Gewinn- und

Verlustrechnung

in Tsd Euro

Umsatzerlöse

abzüglich Strom- und Energiesteuer

Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

andere aktivierte Eigenleistungen
sonstige betriebliche Erträge
Materialaufwand
Personalaufwand
Abschreibungen
sonstige betriebliche Aufwendungen
Finanz- und Beteiligungsergebnis
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ergebnis nach Steuern

sonstige Steuern

Jahresüberschuss

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Bilanzgewinn

01.10.2024 bis 30.09.2025	01.10.2023 bis 30.09.2024	Anhang
921 144	894 595	
23 558	25 328	
897 586	869 267	15
2 017	1 117	
10 426	5 992	16
600 452	626 405	17
52 998	50 845	18
33 670	33 236	
82 114	70 105	19
- 8 844	- 7 942	20
36 343	26 585	21
95 608	61 258	
1 613	2 284	22
93 995	58 974	
4 740	8 000	
98 735	66 974	

Allgemeine Grundlagen

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Kiel und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel (HRB 395 KI).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2024/2025 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes, des Energiewirtschaftsgesetzes und des Vermögensanlagegesetzes aufgestellt worden.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst wurden, werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Zudem können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 - 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten aufgrund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage des § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	2 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (vgl. § 6 Abs. 2 EStG). Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Waren erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Innerhalb der Forderungen aus Energielieferungen und Wasserlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet. Die Ermittlung der abgegrenzten Forderungen erfolgt kundenindividuell.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen zu Handelszwecken ausgewiesenen Emissionsrechte erfolgt mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Für Ertragszuschüsse, die bis zum Geschäftsjahr 2010/2011 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist im Posten Abschreibungen enthalten. Vom Geschäftsjahr 2010/2011 - 2016/2017 wurden die Ertragszuschüsse unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden die Ertragszuschüsse weiterhin unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und nunmehr mit jährlich 5 % der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,02 % p. a. angesetzt (im Vorjahr 1,87 % p. a.). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) und Rententrends mit 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20.04.2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Ansammlungsrückstellungen werden ratierlich zugeführt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ - Methode) bewertet. Der durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nachgewiesene Wertansatz wurde auf der Basis eines geschätzten, fristenkongruenten, durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre von 2,15 % p. a. (Vorjahr 1,91 % p. a.) abgezinst ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Aufgrund eines konzernweiten Harmonisierungsprojektes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für energiewirtschaftliche Verpflichtungen, deren Eintritt und Höhe aufgrund einer vertraglichen Grundlage als annähernd sicher anzusehen sind, aus den sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgliedert.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die latenten Steuern werden auf die Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Berücksichtigung der Organgesellschaften (SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH) und steuerlicher Verlustvorträge ermittelt, soweit sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen werden. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge, Steuergutschriften und Zinsvorträge berücksichtigt. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 26,59 % bewertet. Ergibt sich aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten insgesamt eine Steuerentlastung, wird sie aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht bilanziert. Aktive Latenzen resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen. Passive Latenzen betreffen hauptsächlich das Anlagevermögen.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas sowie Emissionsrechten zu reduzieren und Zinsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Zinsswaps, ggf. Ölswaps und Termingeschäfte über CO₂-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Mark-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar. Für Derivate, die in die Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgt keine Bewertung zum Zeitwert.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

2 Sachanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden im Anlagenspiegel nach Abzug erhaltener Investitionsförderungen als eine Nettoposition ausgewiesen.

Die von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzten erhaltenen Investitionsförderungen belaufen sich auf 602 Tsd Euro (Vorjahr 514 Tsd Euro).

3 Finanzanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die vollständige Anteilsliste wird als Bestandteil des Anhangs in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

4 Vorräte

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 482	2 394
Waren	17 946	24 366
	20 428	26 760

Unter den Waren werden im Wesentlichen die Erdgasbestände in den Kavernen ausgewiesen.

Der Zeitwert der unentgeltlich erworbenen Emissionsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2 959 Tsd Euro (Vorjahr 2 809 Tsd Euro).

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	21 623	24 043
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	44	53
gegen verbundene Unternehmen	37 579	42 277
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	78	95
sonstige Vermögensgegenstände	36 061	23 656
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	2	2
	95 341	90 071

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 251 653 Tsd Euro (Vorjahr 277 130 Tsd Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 241 370 Tsd Euro (Vorjahr 264 897 Tsd Euro).

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2 625 Tsd Euro (Vorjahr 3 124 Tsd Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 902	3 840
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	55	56
sonstige Vermögensgegenstände	31 622	38 426
sonstige Verbindlichkeiten	0	- 45
	37 579	42 277

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthaltenen sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Sicherheiten aus Marginsachverhalten in Höhe von 31 622 Tsd Euro (Vorjahr 33 106 Tsd Euro). Die saldierten sonstigen Verbindlichkeiten betrafen im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Cash-Pool-Verträgen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78	95
	78	95

Die Einzelwertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände betragen 16 Tsd Euro (Vorjahr 32 Tsd Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Emissionsrechte kleiner 1 Jahr in Höhe von 11 498 Tsd Euro (Vorjahr 7 118 Tsd Euro), Forderungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 7 012 Tsd Euro (Vorjahr 6 359 Tsd Euro), Forderungen aus Energiesteuern in Höhe von 11 922 Tsd Euro (Vorjahr 4 764 Tsd Euro) und Forderungen aus Gewerbesteuer in Höhe von 4 729 Tsd Euro (Vorjahr 4 110 Tsd Euro).

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 804 Tsd Euro (Vorjahr 525 Tsd Euro).

6 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Betriebskostenabrechnungen in Höhe von 141 Tsd Euro (Vorjahr 117 Tsd Euro) und aus Wartungsverträgen in Höhe von 67 Tsd Euro (Vorjahr 81 Tsd Euro).

Zusätzlich werden hier Ergebnisbeiträge aus Energiehandelsgeschäften abgegrenzt, die in eine Makrobewertungseinheit designiert wurden. Die Realisation der Ergebnisbeiträge erfolgt, wenn sowohl das Grundgeschäft als auch das Sicherungsgeschäft in Erfüllung gegangen sind. Der abgegrenzte Betrag beläuft sich auf 18 Tsd Euro (Vorjahr 8 705 Tsd Euro).

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von DM 110 000 000,00 (Euro 56 242 106,93) ist in 110 000 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je DM 1 000,00 (Euro 511,29) eingeteilt. Über 56 100 Aktien ist eine Globalurkunde Nr.1 ausgestellt. 53 900 Aktien sind in eine Globalurkunde Nr. 2 verbrieft.

9 Gewinnrücklagen

Die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinnrücklagen in Höhe von 237 868 Tsd Euro (Vorjahr 210 749 Tsd Euro) betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

10 Bilanzgewinn

Durch den Ergebnisverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 19.11.2024 wurden 35 115 Tsd Euro (Vorjahr 33 100 Tsd Euro) ausgeschüttet, 27 119 Tsd Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und 4 740 Tsd Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

11 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus Zuschüssen von Kunden zu den Netzkosten und zu den Hausanschlusskosten. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 815 Tsd Euro (Vorjahr 753 Tsd Euro).

12 Rückstellungen

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12 436	11 691
Steuerrückstellungen	21 095	18 597
sonstige Rückstellungen	61 691	68 314
	95 222	98 602

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 206 Tsd Euro (Vorjahr 61 Tsd Euro).

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hinsichtlich eines teilweisen Verbrauchs der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit wurde die Annahme getroffen, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt. Daher werden für die Abzinsung ganzjährige Restlaufzeiten verwendet, die am nächsten am Erfüllungszeitpunkt der zu bewertenden Verpflichtung liegen. Erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Aufgrund eines konzernweiten Harmonisierungsprojektes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für energiewirtschaftliche Verpflichtungen, deren Eintritt und Höhe aufgrund einer vertraglichen Grundlage als annähernd sicher anzusehen sind, in Höhe von 12 428 Tsd Euro (Vorjahr 14 515 Tsd Euro) aus den sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Der Vorjahresbetrag wurde nicht angepasst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Umwelt-, Entsorgungs- und Sanierungsverpflichtungen in Höhe von 20 732 Tsd Euro (Vorjahr 21 582 Tsd Euro), für CO² Zertifikate in Höhe von 16 796 Tsd Euro (Vorjahr 10 963 Tsd Euro), für BEHG – Zertifikate in Höhe von 9 700 Tsd Euro (Vorjahr 7 871 Tsd Euro), für Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 5 637 Tsd Euro (Vorjahr 5 475 Tsd Euro) sowie für Abrechnungsleistungen in Höhe von 4 086 Tsd Euro (Vorjahr 4 015 Tsd Euro). Dies kann auch Ansprüche nach Beendigung des Lebenszyklus von Vermögensgegenständen umfassen.

13 Verbindlichkeiten

in Tsd Euro	30.09.2025	RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2024	RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	149 437	14 519	134 918	80 456	165 554	24 924	140 630	84 575
aus Lieferungen und Leistungen	16 401	16 401	0	0	5 368	5 368	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	24 446	24 446	0	0	34 332	34 332	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	29 585	29 585	0	0
sonstige	21 245	21 135	110	0	25 550	25 470	80	0
(davon aus Steuern)	2 391	2 391	0	0	9 883	9 883	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	419	419	0	0	0	0	0	0
	211 529	76 501	135 028	80 456	260 389	119 679	140 710	84 575

¹ RLZ = Restlaufzeit

Aufgrund eines konzernweiten Harmonisierungsprojektes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Energieverpflichtungen, deren Eintritt und Höhe aufgrund einer vertraglichen Grundlage als annähernd sicher anzusehen sind, in Höhe von 12 428 Tsd Euro (Vorjahr 14 515 Tsd Euro) aus den sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Der Vorjahresbetrag wurde nicht angepasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23 951	31 097
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	3 853	3 127
sonstige Verbindlichkeiten	1 377	128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 4 685	0
sonstige Vermögensgegenstände	- 50	- 20
	24 446	34 332

In den saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 48 193 Tsd Euro (Vorjahr 45 619 Tsd Euro) enthalten. Die gezahlten Abschläge hierauf betragen 36 969 Tsd Euro (Vorjahr 27 272 Tsd Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Marginsachverhalten in Höhe von 535 Tsd Euro und Verbindlichkeiten aus Cash-Pool-Verträgen in Höhe von 399 Tsd Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen im Vorjahr ein kurzfristig fälliges Darlehen in Höhe von 29 500 Tsd Euro, die hierfür kapitalisierten Zinsen in Höhe von 127 Tsd Euro sowie saldierte Forderungen in Höhe von 42 Tsd Euro.

Bezüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte.

14 Passive latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern von Gegenständen des Sachanlagevermögens, aus den abweichenden Ansatzvorschriften für personalrelevante Rückstellungen, der unterschiedlichen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie weiteren langfristigen Rückstellungen.

Die latenten Steuern beruhen auf folgenden Differenzen:

- -99 368 Tsd Euro Anlagevermögen
- 10 164 Tsd Euro Rückstellungen der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft und ihrer Organgesellschaften

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 26,59 %. Bei der Ermittlung des Steuersatzes wurde auch die schrittweise zukünftige Senkung der Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 1 316 Tsd Euro, die passiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 26 423 Tsd Euro. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 646 Tsd Euro, die aktiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 2 703 Tsd Euro. Die Veränderung der latenten Steuersalden im Laufe des Geschäftsjahres betragen insgesamt 1 962 Tsd Euro (Aufwand), die saldierten passiven latenten Steuersalden am Ende des Geschäftsjahres betragen 23 720 Tsd Euro.

Haftungsverhältnisse

in Tsd Euro	30.09.2025	30.09.2024
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	13 779	8 925
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	709	556
	14 488	9 481

Die angegebenen Haftungsverhältnisse bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Es besteht ein niedriges Risiko, dass die eingegangenen Haftungsverhältnisse in Anspruch genommen werden. Folgende Gründe führen zu dieser Annahme:

- Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten zum Bilanzstichtag
- Erkenntnisse aus den vergangenen Geschäftsjahren

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 342 341 Tsd Euro (Vorjahr 508 073 Tsd Euro), davon entfallen 330 081 Tsd Euro (Vorjahr 492 334 Tsd Euro) auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und betreffen hauptsächlich branchenübliche Verpflichtungen aus dem Energiebereich. Von dem Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben 182 918 Tsd Euro eine Restlaufzeit kleiner ein Jahr.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Leasingvertrag über das von ihr zuvor an eine Verwaltungsgesellschaft verkaufte Verwaltungsgebäude geschlossen. Der Leasingvertrag enthält eine Grundmietzeit von 20 Jahren. Nach deren Ablauf besteht ein Ankaufrecht bzw. alternativ eine Mietverlängerungsoption für weitere zehn Jahre seitens der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft. Zweck dieses Geschäftes ist der Zufluss der zuvor gebundenen finanziellen Mittel sowie die Beibehaltung und Sicherung der zuvor bestandenen Finanzierungsstrukturen und -bedingungen.

Vorteile aus der Umsetzung dieses Geschäfts ergeben sich insbesondere hinsichtlich der Sicherung der Fremdkapitalzinssätze und der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten. Risiken aus diesem Geschäft bestehen in der langfristigen Bindung an die Verwaltungsgesellschaft sowie die zukünftigen regelmäßigen Mittelabflüsse, die somit die künftige Liquiditätssituation beeinflussen werden. Zudem wurde auf das betreffende Grundstück ein Erbbaurecht zu Gunsten der Verwaltungsgesellschaft eingetragen, für das eine Gegenleistung erbracht wird.

Die im laufenden Geschäftsjahr getätigten Aufwendungen für die Leasingraten belaufen sich auf 609 Tsd Euro (Vorjahr 611 Tsd Euro). Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtung aus diesem Vertrag beträgt 5 742 Tsd Euro. Hiervon sind 982 Tsd Euro im folgenden Geschäftsjahr zu zahlen. Über die Grundmietzeit ergibt sich eine durchschnittliche monatliche Belastung von 62 Tsd Euro.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

in Tsd Euro	30.09.2025
Bilanzgewinn	98 735
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	47 034
Gewinnrücklagen	237 868
maximaler Ausschüttungsbetrag	383 637

Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklungen ergibt sich aus der Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre für die Berechnung der Pensionsrückstellungen in diesem Geschäftsjahr keine Ausschüttungssperre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
Strom	428 264	391 838
Gas	216 781	202 841
Wärme	124 398	145 379
Wasser	41 125	39 560
Pacht	39 502	41 387
Personalgestellung	8 956	9 266
Dienstleistungen	28 909	30 333
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	815	753
Sonstige	8 836	7 910
	897 586	869 267

Die periodenfremden Effekte in den Umsatzerlösen in Höhe von 1 453 Tsd Euro (Vorjahr 13 650 Tsd Euro) resultieren im Wesentlichen aus Mehr- und Mindermengen in Höhe von 5 728 Tsd Euro (Vorjahr 11 987 Tsd Euro) und branchenüblichen Erlösabgrenzungsverfahren in Höhe von -4 920 Tsd Euro (Vorjahr 256 Tsd Euro).

16 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 4 871 Tsd Euro (Vorjahr 3 795 Tsd Euro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 2 141 Tsd Euro (Vorjahr 2 673 Tsd Euro), aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens 1 382 Tsd Euro (Vorjahr 65 Tsd Euro) und Zuschreibungen auf Forderungen 986 Tsd Euro (Vorjahr 1 023 Tsd Euro).

17 Materialaufwand

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	427 961	452 631
Aufwendungen für bezogene Leistungen	172 491	173 774
	600 452	626 405

Die im Materialaufwand enthaltenen periodenfremden Effekte in Höhe von 642 Tsd Euro (Vorjahr 8 832 Tsd Euro) ergeben sich im Wesentlichen aus gegenläufigen Effekten aus Lieferungen von Mehr- und Mindermengen in Höhe von 4 467 Tsd Euro (Vorjahr 9 433 Tsd Euro) und der Rückzahlung energiewirtschaftlicher Umlagen in Höhe von -4 025 Tsd Euro (Vorjahr 0 Tsd Euro).

18 Personalaufwand

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
Löhne und Gehälter	42 172	41 055
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10 826	9 790
(davon für Altersversorgung)	3 099	2 541
	52 998	50 845
	2024/2025	2023/2024
		(angepasst)
Leitende Angestellte	8	9
Angestellte	474	478
Zeitverträge	57	48
Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt ¹	539	535
Auszubildende	48	49
Praktikanten / Diplomanden	3	4
	590	588

¹ (berechnet auf der Basis der monatlichen Endbestände)

Im Vergleich zum Vorjahr werden die Vorstandsmitglieder nicht mehr als leitende Angestellte in die Berechnung der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer einbezogen. Die Vorjahresangabe wurde entsprechend angepasst.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Konzessionsabgaben in Höhe von 15 129 Tsd Euro (Vorjahr 15 490 Tsd Euro) ausgewiesen. Des Weiteren sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1 134 Tsd Euro (Vorjahr 649 Tsd Euro) enthalten, die im Wesentlichen die Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 645 Tsd Euro (Vorjahr 580 Tsd Euro) betreffen.

20 Finanz- und Beteiligungsergebnis

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
Erträge		
aus Beteiligungen	433	345
(davon aus verbundenen Unternehmen)	33	52
aus Gewinnabführungsverträgen	55	56
aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22	26
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 109	2 527
(davon aus verbundenen Unternehmen)	512	615
	1 619	2 954
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	3 853	3 127
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6 610	7 769
(davon an verbundene Unternehmen)	387	1 183
Finanz- und Beteiligungsergebnis	- 8 844	- 7 942

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 487 Tsd Euro (Vorjahr 344 Tsd Euro) Effekte aus der Abzinsung und der Zinssatzänderung langfristiger Rückstellungen. Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 433 Tsd Euro (Vorjahr 516 Tsd Euro).

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36 343	26 585
	36 343	26 585

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Aufwendungen aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern in Höhe von 1 962 Tsd Euro (Vorjahr 3 698 Tsd Euro).

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1 536 Tsd Euro (im Vorjahr Aufwand in Höhe von 73 Tsd Euro) enthalten.

22 Sonstige Steuern

in Tsd Euro	2024/2025	2023/2024
sonstige Steuern	1 613	2 284
	1 613	2 284

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Erträge in Höhe von 241 Tsd Euro (Vorjahr 558 Tsd Euro) sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 640 Tsd Euro (Vorjahr 1 092 Tsd Euro) enthalten, die aus der Energie- und Stromsteuerabrechnung sowie aus Umsatzsteuer für Vorjahre resultieren.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 6b EnWG

Folgende Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b Abs. 2 EnWG wurden mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

- 27 488 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 12 768 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 6 442 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 6 353 Tsd Euro Gebäudemanagementleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 3 986 Tsd Euro Entstörungsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 3 561 Tsd Euro Instandhaltungs-, Wartungs-, Rückbau- und Inspektionsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 2 124 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 1 572 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 574 Tsd Euro Projektleistungen an die Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 139 Tsd Euro Personalüberlassung an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 66 Tsd Euro Wartung, Inspektion und Instandsetzungsleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 56 Tsd Euro weiterberechnete Versicherungsprämien an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 50 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 14 723 Tsd Euro technische Dienstleistungen von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 10 504 Tsd Euro für die Dienstleistungen Abrechnung, Kundenbetreuung, Mahnwesen und Projekte von der Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 6 573 Tsd Euro IT-Dienstleistungen, Hardware und Telekommunikationsleitungen von der Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 4 212 Tsd Euro für die Gasspeicherung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 2 692 Tsd Euro für Dienstleistungen zum Bereich Photovoltaik von der beegy GmbH, Mannheim
- 1 553 Tsd Euro für den intelligenten Messstellenbetrieb von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 1 384 Tsd Euro für Portfoliogeühren von der MVV Trading GmbH, Mannheim
- 572 Tsd Euro für weiterverrechnete Versicherungsprämien von der MVV Energie AG, Mannheim
- 544 Tsd Euro für weiterverrechnete Projektleistungen von der MVV Energie AG, Mannheim
- 432 Tsd Euro für Zinsen von der MVV Trading GmbH, Mannheim
- 399 Tsd Euro Verbindlichkeiten aus dem verzinslichen Cash-Pool mit der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 3 853 Tsd Euro Verlustübernahme von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 55 Tsd Euro Gewinnabführung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel

Finanzderivate und Bewertungseinheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten:

Derivative Finanzinstrumente			Nominalvolumen	Marktwert
in Tsd Euro				
Zinsswaps				
1			1 168	21
2			600	- 3
3			14 300	- 189
			16 068	- 171
Bewertungseinheiten			positive Marktwerte in Tsd Euro	negative Marktwerte in Tsd Euro
Gesamtportfolio				
Strom	746 675	MWh	16 264	- 2 400
CO2	739 000	t	2 444	- 6 372
Gcert	6 747	MWh	0	- 42
Gas	6 500 329	MWh	4 120	- 26 897
Kaverne				
Gas	675 460	MWh	1 927	- 266

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value auf Basis von Terminpreiszeitreihen unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve.

Die Stadtwerke Kiel AG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Commodity- und Zinsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, ggf. Öl und Emissionsrechte sowie um Zinsswaps.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung von Investitionen wurden Payer-Zinsswaps abgeschlossen. Der Teil der Grundgeschäfte mit Zinsänderungsrisiken ist bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den gegenläufigen Effekten aus den Zinsderivaten zu Mikro-Bewertungseinheiten bzw. Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Index jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Risiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu 19 Jahren gesichert

Bewertungseinheiten Gesamtportfolio

Es wurden Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten aufgestellt, die neben den Strom- und Gasverkäufen an Tarif- und Gewerbekunden sowie ggf. an Weiterverteiler auch die Stromerzeugung aus eigenen Anlagen und die Nutzung einer Kaverne beinhalten. Zur Absicherung dieser Grundgeschäfte wurden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich mit der MVV Trading GmbH für Strom, Gas und CO2-Emissionen getätigt. Die Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Die in diesen Bewertungseinheiten enthaltenen Risiken werden durch Sicherungsgeschäfte mit einem Vertragswert in Höhe von 377 703 Tsd Euro (Vorjahr 622 344 Tsd Euro) abgesichert. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Gesamtportfolio	- 14 033	1 152	56 058	62 420	42 025	63 572

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte einbezogen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Strom -2 417 Tsd Euro (Vorjahr 19 905 Tsd Euro)
- Gas 42 669 Tsd Euro (Vorjahr 46 002 Tsd Euro)

Außerdem sind antizipative Strombeschaffungsgeschäfte mit einem Zeitwert von 8 Tsd Euro (Vorjahr 8 Tsd Euro) in die Bewertungseinheiten einbezogen worden.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio- und Makro-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreissisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von vier Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Bewertungseinheit Kaverne

Die Bewirtschaftung der Gasspeicher erfolgt seit einer Änderung der Bewirtschaftungsstrategie im Geschäftsjahr 2023 auf der Basis dreier unterschiedlicher Strategien. Die Energiehandelsverträge und das eingespeicherte Gas der Spread-Bewirtschaftungsstrategie werden für handelsbilanzielle Zwecke als Vermögensgegenstände und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken (Preisänderungsrisiko) in eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, die Bewertungseinheit Kaverne, designiert.

Bei der Bewertungseinheit Kaverne handelt es sich um eine Makrobewertungseinheit, die keine feste Laufzeit aufweist. Alle neu abgeschlossenen Energiehandelsverträge der Strategie Spread-Bewirtschaftung werden in der Bewertungseinheit als zusätzliche Grund- und Sicherungsgeschäfte ergänzt und verlängern gegebenenfalls die aktuelle Laufzeit der Bewertungseinheit, da regelmäßig Verträge mit späteren Erfüllungszeitpunkten ergänzt werden.

Die in der Bewertungseinheit Kaverne enthaltenen Risiken werden durch Sicherungsgeschäfte mit einem Vertragswert von 24 371 Tsd Euro (Vorjahr 69 580 Tsd Euro) abgesichert. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Kaverne	1 927	0	- 1 335	0	592	0

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist für den Zeitpunkt der Bildung der Bewertungseinheit und zu jedem Abschlusstag prospektiv zu beurteilen und erfolgt als critical terms Test durch die Gegenüberstellung der Grundgeschäfte (Summe der schwebenden Einkaufsgeschäfte und des eingelagerten Gases) mit den Sicherungsgeschäften (Summe der schwebenden Verkaufsgeschäfte). Da aufgrund der Designation die Terminkomponente in der Sicherungsbeziehung enthalten ist, steht trotz Betragsidentität der Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits prospektiv fest, dass sich im Zeitablauf der Sicherungsbeziehung retrospektiv eine Unwirksamkeit einstellen wird.

Diese Unwirksamkeit ist darin begründet, dass die Grund- und Sicherungsgeschäfte (Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte) einen Preisunterschied in Höhe des Spreads aufweisen. Die Bewirtschaftungsstrategie sieht vor, dass in der Erwartung in Summe die Erlöse für die Verkäufe die Kosten für die Einkäufe übersteigen und sich somit retrospektiv als Unwirksamkeit ein Ertrag einstellen wird (Gewinnspitze). Dies wird mit der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form überprüft. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für die sich nicht ausgleichenden Wertänderungen (bisherige Unwirksamkeit) ist für eine Verlustspitze imparitätisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten zu bilden.

Drohverlustrückstellungen für nicht Bewertungseinheiten zugeordnete Geschäfte

Alle derivativen Finanzinstrumente sind vollumfänglich in Bewertungseinheiten einbezogen. Zum 30.09.2025 sind daher keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von nicht in Bewertungseinheiten designierten derivativen Finanzinstrumenten gebildet und im Materialaufwand erfasst worden.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Für den größten Kreis und kleinsten Kreis von Unternehmen stellt die MVV Energie AG, Mannheim, den befreienden Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aufsichtsrat

Dr. Georg Müller (bis 31.03.2025), Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG
Dr. Gabriël Clemens (ab 01.04.2025), Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG
Ralf Klöpfer, Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Dr. Hansjörg Roll, Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Verena Amann (bis 30.09.2025), Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Sebastian Heming (ab 01.10.2025), Bereichsleiter MVV Energie AG
Jürgen Meereis, 1. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsherr Landeshauptstadt Kiel
Constance Prange, Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel
Dr. Christina Schubert, Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel
Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Kiel
Detlef Falk, 2. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG
Timo Carstensen, stellv. Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG
Nebahat Pak, Abteilungsleiterin Stadtwerke Kiel AG
Niels Bienefeld, Betriebsratsmitglied Stadtwerke Kiel AG

Vorstand

Frank Meier, Vorsitzender, Kaufmännische Angelegenheiten
Dr. Jörg Teupen, Technik und Personal

Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 47 Tsd Euro (Vorjahr 46 Tsd Euro).
Die für die Mitglieder des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 865 Tsd Euro (Vorjahr 874 Tsd Euro).
Die Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 475 Tsd Euro (Vorjahr 440 Tsd Euro). Für frühere Vorstände und deren Hinterbliebene besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 5 797 Tsd Euro (Vorjahr 5 794 Tsd Euro).

Honorare des Abschlussprüfers

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen an dieser Stelle keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024/2025 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2024/2025 schließt mit einem Bilanzgewinn von 98 735 237,54 Euro (= 93 995 237,54 Euro Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2024/2025 + 4 740 000,00 Euro Gewinnvortrag) ab.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn von 98 735 237,54 Euro einen Betrag in Höhe von 50 061 408,85 Euro am 05.12.2025 auszuschütten, einen Betrag von 15 775 495,55 Euro auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag von 32 898 333,14 Euro in die Gewinnrücklage einzustellen.

Kiel, den 30.10.2025

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	10 370	59	10 429
Zugänge	223	0	223
Abgänge	- 1 191	0	- 1 191
Umbuchungen	88	- 59	29
Anschaffungskosten 30.09.2025	9 490	0	9 490
Abschreibungen 01.10.2024	9 432	0	9 432
Abschreibungen des Geschäftsjahres	152	0	152
Änderungen aus Abgängen	- 1 191	0	- 1 191
Abschreibungen 30.09.2025	8 393	0	8 393
Restbuchwerte 30.09.2025	1 097	0	1 097
Restbuchwerte 30.09.2024	938	59	997

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	163 837	1 406 510	38 981	56 503	1 665 831
Zugänge	6 692	12 544	1 417	35 199	55 852
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	- 602	0	0	- 602
Abgänge	- 3 614	- 10 893	- 173	- 280	- 14 960
Umbuchungen	936	26 540	- 844	- 26 661	- 29
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	167 851	1 434 099	39 381	64 761	1 706 092
Abschreibungen 01.10.2024	79 628	902 689	32 932	264	1 015 513
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3 024	29 419	1 075	0	33 518
Änderungen aus Abgängen	- 444	- 8 491	- 137	0	- 9 072
Änderungen aus Umbuchungen	109	941	- 1 050	0	0
Abschreibungen 30.09.2025	82 317	924 558	32 820	264	1 039 959
Restbuchwerte 30.09.2025	85 534	509 541	6 561	64 497	666 133
Restbuchwerte 30.09.2024	84 209	503 821	6 049	56 239	650 318

Jahresabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Anlagen zum Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Ausleihun- gen an verbun- dene Un- ternehmen	Beteiligungen	Ausleihun- gen an Un- ternehmen, mit denen ein Beteili- gungs- verhältnis besteht	sonstige Ausleihun- gen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	669	2 574	2 024	600	10	5 877
Zugänge	0	441	2 723	0	0	3 164
Abgänge	0	0	- 12	- 225	- 10	- 247
Anschaffungskosten 30.09.2025	669	3 015	4 735	375	0	8 794
Restbuchwerte 30.09.2025	669	3 015	4 735	375	0	8 794
Restbuchwerte 30.09.2024	669	2 574	2 024	600	10	5 877

Beteiligungsliste

Anteilsliste der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zum 30.09.2025	Sitz	Höhe des Anteils %	Eigenkapital Tsd Euro	Ergebnis des Geschäftsjahres Tsd Euro
SWKiel Netz GmbH	Kiel	100,00	25	0 (1)
SWKiel Speicher GmbH	Kiel	100,00	50	0 (1)
Dabit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94,00	4	0 (2)
FördeWärme GmbH	Kiel	50,00	5 222	- (4)
Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH	Kiel	50,00	1 100	- 633 (2)
Solventus GmbH & Co. KG	Kiel	50,00	1 186	- 165 (2)
ESN EnergieSystemeNord GmbH	Schwentinental	25,00	5 690	1 723 (2)
Soluvia Energie Services GmbH	Offenbach am Main	24,50	887	- 64 (3)
Soluvia IT-Services GmbH	Kiel	24,50	1 227	133 (3)
MVV Insurance Services GmbH	Mannheim	14,00	49	2 (3)

(1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft; laut Jahresabschluss zum 30.09.2025

(2) Laut Jahresabschluss zum 31.12.2024

(3) Laut Jahresabschluss zum 30.09.2024

(4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor

Jahresabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

	01.10.2024 bis 30.09.2025
in Tsd Euro	
Jahresüberschuss	93 995
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33 670
Abnahme Rückstellungen	- 5 886
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 815
Abnahme Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9 763
Abnahme Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 269
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 737
Zinsaufwendungen/Zinserträge	5 478
Sonstige Beteiligungserträge	- 433
Ertragsteueraufwand/-ertrag	36 343
Ertragsteuerzahlungen	- 31 883
Gezahlte Zinsen	- 292
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	138 934
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 252
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	6 625
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 55 160
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	247
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 3 164
Erhaltene Zinsen	645
Erhaltene Dividenden ¹	- 2 638
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 53 697
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	22 300
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 60 008
Erhaltene Zuschüsse/Zuwendungen	1 159
Gezahlte Zinsen	- 5 884
Dividendenzahlung Aktionäre	- 35 115
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 77 548
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	7 689
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	- 7 393
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	296
¹ In den erhaltenen Dividenden ist die Verlustübernahme aus einem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 3 127 Tsd Euro enthalten.	
rechnerische Überleitung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	296
Cashpoolverbindlichkeiten	399
Flüssige Mittel	695

Lagebericht 2024/2025 der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2024/2025 der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft.....	1
I. Grundlagen der Gesellschaft	2
1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit	2
2. Steuerungsrelevante Kennzahlen	3
II. Wirtschaftsbericht.....	4
1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
2. Geschäftsentwicklung	16
3. Mitarbeiterentwicklung	22
4. Tätigkeitsabschlüsse 2024/2025.....	22
III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	25
1. Prognosebericht.....	25
2. Chancen- und Risikobericht.....	25
IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f HGB	32
V. Schlusserklärung	33

I. Grundlagen der Gesellschaft

1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden Stadtwerke Kiel AG) hat ihren Sitz in Kiel. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2025 insgesamt rund 56 Millionen Euro. Es ist eingeteilt in 110.000 vinkulierte Namensaktien. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum 30. September 2025 unmittelbar einen Anteil von 51 Prozent an den Stadtwerken Kiel, die Landeshauptstadt Kiel 49 Prozent.

Der vorliegende Lagebericht 2024/2025 der Stadtwerke Kiel AG wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt.

Wesentliche Beteiligungen hält die Stadtwerke Kiel AG an der SWKiel Netz GmbH (100,0 Prozent), Kiel, der SWKiel Speicher GmbH (100,0 Prozent), Kiel, der Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH (50,0 Prozent), Kiel, der FördeWärme GmbH (50,0 Prozent), Kiel, der Soluvia IT-Services GmbH (24,5 Prozent), Kiel, der Soluvia Energy Services GmbH (24,5 Prozent), Offenbach, sowie der Solventus GmbH & Co. KG (50,0 Prozent), Kiel.

Die Stadtwerke Kiel AG und ihre Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen sind als regionaler Energiedienstleister entlang der Wertschöpfungskette in der Energieerzeugung, im Handel, als Netz- und Speicherbetreiber sowie im Vertrieb für ihre Kunden tätig. Kernaufgabe ist die umweltschonende, zuverlässige, sichere und preisgünstige Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser von Industriekunden, Weiterverteilern, öffentlichen Einrichtungen sowie Geschäfts- und Privatkunden. Darüber hinaus bieten die Stadtwerke Kiel ihren privaten und kommunalen Kunden umfassende Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Umgang mit Energie.

Zum Kerngeschäftsgebiet der Stadtwerke Kiel AG gehören die Landeshauptstadt Kiel und umliegende Kommunen. Die eigenen Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet und in umliegenden Städten und Gemeinden sind an die SWKiel Netz GmbH verpachtet.

Strategie und Ziele

Wir wollen den Unternehmenswert der Stadtwerke Kiel AG durch profitables Wachstum nachhaltig steigern, unsere Kostenstrukturen kontinuierlich weiter optimieren und auch zukünftig zu den Energieunternehmen in unserer Region gehören, die unseren Kunden wettbewerbsfähige Angebote anbieten. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unsere Unternehmensstrategie in den letzten Jahren auf das Energiesystem der Zukunft ausgerichtet: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sind und bleiben zentrale Bausteine der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie. Der Anteil der effizient im Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Fernwärme soll in bestehenden Netzen verdichtet und darüber hinaus auf Basis, der im Dezember 2024 von der Kieler Ratsversammlung verabschiedeten kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt Kiel ausgebaut werden.

Im Hinblick auf die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele hat die Stadtwerke Kiel AG strategische Planungen zur weiteren Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung („Maßnahmenplan“) aufgenommen. Nach den Untersuchungen sollen hierfür Großwärmepumpen zum Einsatz kommen sowie die langfristige Umstellung des Küstenkraftwerks auf Wasserstoff angestrebt werden. Des Weiteren plant die Stadtwerke Kiel AG verstärkt in erneuerbare Energien zu

investieren. Nach der Inbetriebnahme des ersten Windparks im letzten Geschäftsjahr streben wir gemeinsam mit Kooperationspartnern unter anderem über die Beteiligung an der Solventus GmbH & Co. KG, an, neue Wind- und Freiflächenphotovoltaikanlagen zu realisieren und zu betreiben. Gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft beegy GmbH, Schwalbach am Taunus, vertreiben die Stadtwerke Kiel Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen an ihre Kunden.

2. Steuerungsrelevante Kennzahlen

In der Stadtwerke Kiel AG wird der Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag nach HGB als steuerungsrelevante Kennzahl verwendet.

Der **Jahresüberschuss nach HGB** leitet sich als gesetzlich verankerte Kennzahl aus § 275 Abs. 2 HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Die in den Vorjahren aufgeführten Kennzahlen haben bis auf den Jahresüberschuss nach HGB keinen wesentlichen steuerungsrelevanten Charakter mehr und werden lediglich informell berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Europäische Parlament und der EU-Ministerrat haben sich im Jahr 2021 auf ein neues und ambitionierteres Klimaziel geeinigt. So sollen bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen in der EU um 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis zum Jahr 2050 will die EU Klimaneutralität erreichen. Die Ausrichtung der Stadtwerke Kiel konzentriert sich insbesondere auf

- die Nutzung hoch effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie der Fernwärme,
- die weitere Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung über das mit der Inbetriebnahme des Küstenkraftwerks bereits realisierte Ziel hinaus,
- die Steigerung der Energieeffizienz,
- die Sicherstellung einer adäquaten Netzinfrastruktur und
- verschiedene Maßnahmen zur Gewährleistung der langfristigen Versorgungssicherheit.

Die Stadtwerke Kiel beteiligen sich auf energiepolitischer Ebene aktiv am Meinungsbildungsprozess – sowohl mit Blick auf Politik und energiewirtschaftliche Verbände als auch auf Ebene von Behörden, wie z.B. der Bundesnetzagentur (BNetzA).

Energiepolitisches Umfeld

Für die Stadtwerke Kiel wesentliche energiepolitische Aspekte

Im Geschäftsjahr 2025 war die Energiepolitik auf nationaler Ebene maßgeblich durch den Regierungswechsel und die damit verbundene neue politische Ausrichtung der Bundesregierung geprägt.

Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission Ende Februar 2025 mit dem „Clean Industrial Deal“ einen Vorschlag vorgestellt, wie Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in der EU zusammengeführt werden sollen. Ziel ist es, Dekarbonisierung, Reindustrialisierung und Innovation zu beschleunigen, um die unveränderten Vorgaben des „Green Deal“ besser und effizienter umsetzen zu können. Zentrale Handlungsfelder sind unter anderem die Bezahlbarkeit von Energie, die Förderung von Angebot und Nachfrage nach sauberen, dekarbonisierten Produkten und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Diese rechtlich unverbindliche Strategie der Kommission soll innerhalb von zwölf Monaten in Rechtsakte gefasst und anschließend von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird in der EU die Festlegung eines CO₂-Einsparungsziels von 90 % gegenüber dem Jahr 1990 für 2040 kontrovers diskutiert, die den im „Green Deal“ vorgezeichneten Weg weiter festigen würde.

Für die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Kiel sind die folgenden energiepolitischen Entwicklungen und regulatorischen Rahmenbedingungen weiterhin von hoher Relevanz:

- Die Weiterentwicklung von Förderinstrumenten wie z. B. die „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)“
- Die Rahmenbedingungen zur Verbesserung des Ausbaus der Fernwärmeinfrastruktur und deren Effizienzsteigerungen (u. a. auch das Gebäudeenergiegesetz)
- Der regulatorische Rahmen für den Betrieb der Strom- und Gasnetze und in diesem Zusammenhang insbesondere die Festlegungen zu den Eigenkapitalzinssätzen und die Festlegungen zur Neugestaltung des Regulierungsrahmens (NEST-Prozess)
- In wenigen weiteren Gesetzen (Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und im Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)) sind Regelungen vorgenommen worden, die Einspeisespitzen aus Photovoltaik-Anlagen reduzieren sollen, den Hochlauf von Smart Metern verbessern, um dadurch die systemischen Kosten der Energieversorgung zu reduzieren.

Änderung des Grundgesetzes stärkt auch den Klimatransformationsfonds

Wenige Tage vor der Konstituierung des im Februar 2025 gewählten 21. Deutschen Bundestags hat der 20. Bundestag im März 2025 mit einer Grundgesetzänderung kreditfinanzierte Investitionen für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz außerhalb der Schuldenbremse ermöglicht. Aus dem beschlossenen Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SIV) in Höhe von 500 Mrd Euro sollen 100 Mrd Euro in den Klima- und Transformationsfonds (KTF) fließen. Die Mittel der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), aus der wir bereits Fördergelder beantragt hatten und voraussichtlich noch weitere beantragen werden, sollen nach dem Entwurf des Bundeshaushaltsgesetzes 2026 aus dem KTF in das SIV verschoben und weiter aufgestockt werden.

Dekarbonisierung – Auswirkungen auf die Gasverteilernetze (Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen "KANU 2.0")

Die BNetzA hat am 25.09.2024 das Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen "KANU 2.0" abgeschlossen. Hintergrund für das Festlegungsverfahren sind die Klimaschutzvorgaben in Deutschland und das damit verbundene Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens zum Jahr 2045. Zentraler Regelungsinhalt ist die Möglichkeit, das Sachanlagevermögen der Erdgasverteilungsinfrastruktur zwischen den Jahren 2035 und 2045 vollständig abzuschreiben. Dabei kann sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode verwendet werden. Während die Verkürzung der Nutzungsdauern die vollständige Refinanzierung der Erdgasverteilungsanlagen zu einem bestimmten Endzeitpunkt sicherstellen soll, können mithilfe der degressiven Abschreibungsmethode die voraussichtlich mittel- bis langfristig sinkenden Durchleitungsmengen antizipiert werden.

Aus Sicht der SWKiel Netz GmbH ist die Festlegung zunächst einmal zu begrüßen, da sie die im Status Quo bestehenden erheblichen wirtschaftlichen Risiken bei einem Ausstieg aus den Erdgasnetzen – zumindest netzentgeltregulatorisch – weitestgehend ausräumen. Die

Stadtwerke Kiel AG hat im Geschäftsjahr 2024/25 von den Möglichkeiten der Festlegung „KANU 2.0“ keinen Gebrauch gemacht. Für das Geschäftsjahr 2025/26 ist netzentgeltregulatorisch geplant, von den Möglichkeiten der Festlegung „KANU 2.0“ (Verkürzung der Nutzungsdauern und degressive Abschreibungsmethode) Gebrauch zu machen.

Klimapolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung

CDU/CSU und SPD haben sich in ihrem Koalitionsvertrag im Mai 2025 zum Pariser Klimaabkommen und zur Klimaneutralität bis 2045 in Deutschland bekannt. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der CO₂-Ausstoß weiter gesenkt werden. Außerdem will die Koalition negative Emissionen einbeziehen und CO₂-Minderungen in Partnerländern berücksichtigen. Gleichzeitig setzt das mit neuer Führung besetzte Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) neue Schwerpunkte. Die Aspekte der Bezahlbarkeit und der Versorgungssicherheit sollen im Energiepolitischen Zieldreieck stärker betont werden. Zudem soll mit einer Novelle des Gebäudeenergiegesetzes die Wärmewende technologieoffener, flexibler und einfacher werden.

Allerdings bleibt unklar, welche Konsequenzen die Bundesregierung aus den Ergebnissen des neu eingeführten Energiewendemonitorings ziehen wird. Bei der Vorstellung der Studie im September 2025 wurde vom BMWE festgestellt, dass die Energiewende am Scheideweg sei: Nach großen Erfolgen beim Hochlauf stünden jetzt mit Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit schwierigere Aufgaben an. Die Regierung hält an den aktuellen Klimaschutzzielen fest und peilt bis 2030 einen Anteil von 80 % Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Klimaneutralität bis 2045 an. Investitionen in neue Kraftwerke seien notwendig, vor allem in Gaskraftwerke mit einer Umstellungsperspektive auf Wasserstoff. Eine Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik mit Pragmatismus, marktwirtschaftlicher Rationalität, Innovationsfreundlichkeit und breiter Technologieoffenheit wurde angekündigt. Die Förderung von kleinen Aufdach-Photovoltaikanlagen soll auslaufen, da sie sich bereits durch den eingesparten Strombezug selbst tragen würden.

Umsetzung der EU-Gasbinnenmarkt-Richtlinie steht aus

In ihrem Koalitionsvertrag hat die neue Bundesregierung auch die zügige Umsetzung der EU-Gasbinnenmarkt-Richtlinie vereinbart, die bis August 2026 in nationales Recht übernommen werden muss. Die Richtlinie ist Teil des Pakets zur Dekarbonisierung der Wasserstoff- und Gasversorgung und soll den Übergang von fossilem Gas hin zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Energieträgern fördern, die Marktintegration erleichtern, die Versorgungssicherheit erhöhen und die Verbraucherinnen und Verbraucher schützen. Mit der Umsetzung in nationales Recht werden dringend notwendige Rahmenbedingungen für die Zukunft der Gasnetze geschaffen.

Sofortprogramm für Konjunkturstärkung eingeleitet

In einem ersten Schritt hat die Bundesregierung Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag, die sie beschleunigt umsetzen will, in einem Sofortprogramm gebündelt. Dazu zählen das Errichtungsgesetz für das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz, ein Programm für Abschreibungen auf Ausrüstungsinvestitionen von Juli 2025 bis Ende 2027, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für E-Mobilität in Unternehmen sowie eine schrittweise Senkung der

Körperschaftsteuer von 15 % auf 10 % ab dem Jahr 2028. Ziel dieses Sofortprogramms ist die Stärkung der Konjunkturentwicklung. Neben direkten Entlastungen erwarten wir uns daraus auch steigende Absätze bei Energie und beim Ausbau der notwendigen Infrastrukturen, wie beispielsweise Lademöglichkeiten für E-Autos. Die im Sofortprogramm enthaltene Senkung der Stromsteuer soll sich in einem ersten Schritt auf Unternehmen des produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft beschränken. Für diese Gruppe plant die Bundesregierung eine dauerhafte Senkung der Stromsteuer auf den europäischen Mindeststeuersatz.

Weiterer Teil der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie umgesetzt

Der Bundestag hat im Juli 2025 ein weiteres Gesetz zur Umsetzung der europäischen Erneuerbaren-Richtlinie (Renewable Energy Directive – RED III) beschlossen, dem auch der Bundesrat zugestimmt hat. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, das einen Teil der RED III in deutsches Recht überträgt, wird der Ausbau von erneuerbaren Energien weiterhin von beschleunigten Genehmigungsverfahren profitieren. Darüber hinaus hat die Bundesregierung angekündigt, die Gasbinnenmarktrichtlinie der EU zügig umzusetzen. Dies schafft eine wesentliche Grundlage für die Transformationsplanung unserer Gasnetze.

Bundesnetzagentur beginnt große Reform der Netzentgelte

Im Mai 2025 hat die Bundesnetzagentur den Festlegungsprozess zur Überarbeitung der allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) begonnen. Dieses Verfahren befasst sich unter anderem mit der Einführung von Einspeiseentgelten, der Reform der Netzentgeltkomponenten und der weiteren Dynamisierung der Netzentgelte. Parallel dazu erfolgt die bereits im Januar 2024 begonnene Novellierung der Anreizregulierung im Rahmen des NEST-Prozesses („Netze. Effizient. Sicher. Transformiert“) der BNetzA. Gemeinsam stellen diese Maßnahmen die größte Reform der Netzentgelte in den letzten Jahren dar. Die diskutierten Änderungen hätten weitreichende Auswirkungen auf uns als Stromerzeuger, Netzbetreiber und Stromverbraucher.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Wirtschaftliche Stagnation in Deutschland

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2025 für das Kalenderjahr 2025, dass die deutsche Wirtschaft mit einem Bruttoinlandsprodukt von plus 0,2% nahezu stagniert. Die Prognose war gegenüber dem Frühjahrsgutachten um 0,1 Prozentpunkte erhöht worden, dies war jedoch vor allem auf die Revision der Vorjahresdaten zurückzuführen: Die kürzlich stark revidierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zeigten, dass die Krise der letzten beiden Jahre deutlich ausgeprägter war als bislang ausgewiesen; nach Einschätzung der Experten sollte die deutsche Wirtschaft jedoch in der ersten Hälfte 2025 die konjunkturelle Talsohle erreicht haben. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz legte Anfang Oktober 2025 seine Herbstprojektion vor: Für das Kalenderjahr 2025 erwartet die Bundesregierung, dass das BIP-Wachstum bei 0,2 % liegen wird. Diese leichte konjunkturelle Erholung soll aus der Binnennachfrage

resultieren und durch die wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt werden.

Stromerzeugung in Deutschland steigt geringfügig

Nach aktuellen Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 bei 367 Mrd kWh und damit um etwa 1 % über dem Vorjahreszeitraum (363 Mrd kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung liegt bei 59%

Nach dem BDEW ging der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2025 leicht zurück und lag insgesamt bei rund 59 % – nach etwa 60 % im Vorjahreszeitraum. Obwohl Photovoltaikanlagen rund 22 % mehr Strom produzierten als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, konnte der aus dem deutlich niedrigeren Windaufkommen resultierende Effekt nicht kompensiert werden: Die Erzeugung aus Wind nahm insgesamt um 11 % ab, wobei die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich stark zurückging: Die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) lag um 12 % unter dem Vorjahr, Windkraftanlagen auf See (Offshore) produzierten 8 % weniger Strom. Die Stromerzeugung aus Biomasse war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert; die Erzeugung aus biogenem Siedlungsabfall ging um 2 % zurück. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 215 Mrd kWh Strom produziert.

Windenergie schreitet voran

Im Januar 2025 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) den „Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland“ für das Kalenderjahr 2024 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 3.251 MW Windleistung an Land neu installiert. Das waren knapp 9 % weniger als im Vorjahr. Gemäß des im Juli 2025 veröffentlichten „Status des Windenergieausbaus an Land im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2025“ betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 2.202 MW rund 68 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land stieg gegenüber dem 31. Dezember 2024 um zirka 3 % an und betrug 65.344 MW. Die Wettbewerbsintensität in den EEG-Ausschreibungen ist deutlich gestiegen. Die ersten drei Ausschreibungen für Windkraftanlagen an Land des Jahres 2025 waren überzeichnet – die Ausschreibung im August sogar um 66 %. Infolge des intensiveren marktlichen Wettbewerbs sind die Zuschlagswerte gesunken, infolgedessen sind auch die Förderkosten zurückgegangen.

Nachfrage nach Gebäude-Photovoltaikanlagen sinkt

Im ersten Halbjahr des Jahres 2025 war bei Gebäude-Photovoltaikanlagen eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Entsprechend den im August 2025 veröffentlichten Daten der Bundesnetzagentur lag die im ersten Halbjahr neu installierte Leistung unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Mehr Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen und höherer Absatz von Wärmepumpen;

In der ersten Hälfte des Jahres 2025 erreichten die Neuzulassungen vollelektrischer Autos laut Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts einen Höchstwert von rund 250.000 Fahrzeugen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 35 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gründe dafür seien die zunehmende Modellvielfalt sowie die europäischen Vorgaben zu CO₂-Flottengrenzwerten für neu zugelassene Fahrzeuge. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sei mit weiter steigenden Absatzzahlen zu rechnen. Auch im Bereich der Elektro-LKW sei mit einer wachsenden Dynamik zu rechnen, da inzwischen erste Modelle für den Schwerlastverkehr verfügbar sind.

Nach einem deutlichen Absatzrückgang von Wärmepumpen im Jahr 2024 erholte sich der Markt laut Angaben des Bundesverbandes Wärmepumpe e. V. im ersten Halbjahr 2025. Der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 %. Für die weitere Entwicklung der Absatzzahlen werden vor allem die angekündigte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sowie die Fördersystematik und die Entwicklung des CO₂-Preises von entscheidender Bedeutung sein. Dabei seien Planungssicherheit sowie verlässliche Rahmenbedingungen für Investoren essenziell.

Großhandelspreise stabilisieren sich

Bei weiterhin hoher Preisvolatilität entwickelten sich die Großhandelspreise für die Märkte für Brennstoffe (Gas und Kohle) und Emissionszertifikate durch abweichende Marktbedingungen leicht auseinander. Während die Brennstoffpreise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sanken, stiegen die Handelspreise für Emissionszertifikate über denselben Zeitraum im Mittel leicht an. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Änderungen im Jahresmittel allerdings gering. Der Rückgang der Großhandelspreise für Strom ist unter anderem strommarktspezifischen Faktoren wie dem erwarteten Kraftwerkseinsatz und dem angenommenen Ausbau der erneuerbaren Energien zuzuschreiben.

Die Energiepreisentwicklung war im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 sowohl von geopolitischen als auch von fundamentalen Treibern bestimmt. In der ersten Hälfte unseres Geschäftsjahres 2025, also von Oktober 2024 bis März 2025, hat ein gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres erhöhter Heizbedarf dazu geführt, dass sowohl in Deutschland als auch im EU-Mittel die Gasspeicher im Vergleich zum Frühjahr 2024 deutlich niedrigere Füllstände aufwiesen. Zum Erreichen der Speicherziele für den kommenden Winter 2025/26 war daher ein Mehrbedarf an Gasimporten erforderlich. Dieser wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres in besonderem Maße durch einen gegenüber dem Vorjahr deutlichen Anstieg der europäischen LNG-Importe ausgeglichen und durch den Ausbau der US-Verflüssigungskapazitäten gedeckt.

Witterungseinflüsse

Der Geschäftsverlauf der Stadtwerke Kiel und ihrer Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen während der Heizperiode geprägt, da diese sich insbesondere auf den Wärme- und Gasabsatz auswirken. Bei der Wärme ist die Korrelation zwischen Witterung und Absatzmenge in der Regel höher als bei Gas. Bei letzterem hängt der Absatz aufgrund der Industriekunden auch von konjunkturellen Einflüssen

ab. Die Stadtwerke verwenden die sogenannte Gradtagszahl als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie. Niedrige Außentemperaturen in der Heizperiode führen zu hohen Gradtagszahlen – diese wiederum gehen einher mit einem höheren Heizenergiebedarf der Kunden. In den Sommermonaten begünstigen anhaltend hohe Temperaturen und geringe Niederschläge den Wasserabsatz. Dieser ist für das Unternehmensergebnis allerdings von deutlich geringerer Bedeutung als das Wärme- und Gasgeschäft.

Im Berichtsjahr waren die Temperaturen in Kiel und Umgebung vor allem aufgrund kühler Witterung im Winterhalbjahr im Durchschnitt niedriger als im Vergleich zum Vorjahr und entsprachen damit weitgehend dem langjährigen Mittel der letzten zehn Jahre.

Dieser Entwicklung standen allerdings wärmere Witterungsverhältnisse im Sommer 2025 entgegen, weshalb einzelmonatliche Temperaturentwicklungen teils auseinandergehen. Anders als im Vorjahr bestanden in dieser Berichtsperiode keine ausgeprägten monatsübergreifenden Witterungstendenzen.

Das Berichtsjahr begann mit dem Oktober (+18 Gradtage) etwas kühler als der mildere Vorjahreszeitraum. Der November (-13) war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum etwas milder und entsprach in etwa dem Langzeitmittelwert. Diese Tendenz setzte sich auch im Dezember (-31) fort.

Der Monat Januar (+0) fiel mit 530 Gradtagen im Berichtsjahr ebenso kühl aus wie der Vorjahresmonat und näherte sich dem langfristigen Mittel für den Zeitraum weiter an. Die Folgemonate Februar (+95) und März (+30) erwiesen sich als kälter im Vergleich zu Vorjahreswerten. Der April 2025 (-4) entsprach wiederum dem Vergleichswert der vorigen Berichtsperiode und war erneut milder als der Langzeitmittelwert über zehn Jahre. Der Mai (+105) erwies sich als bedeutend kühler und unbeständiger als der klimatisch auffällige Vorjahreszeitraum, entsprach damit aber dem Zehnjahresdurchschnitt (+1).

Die Sommermonate Juni (-31) und Juli (-24) fielen etwas wärmer aus als die jeweiligen Vorjahresmonate. Während der Juni mit 62 Gradtagen noch über dem Langzeitniveau lag, kehrte sich dieser Trend im Juli um, der geringfügig kühler ausfiel als das Langzeitmittel. Die Witterungsverhältnisse im statistisch wärmsten Berichtsmonat August erwiesen sich als leicht unbeständiger und kühler sowohl im Vergleich zu dem Vorjahreszeitraum (+20) als auch in Hinblick auf langfristige Durchschnittswerte (+11). Im letzten Monat des Berichtsjahres waren die Temperaturen im Vergleich zum ungewöhnlich warmen Vorjahreswert marginal niedriger (+3), allerdings noch über dem Langzeitdurchschnitt (-31).

In Summe lagen die Gradtagszahlen am Standort Kiel im Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Wert von 3.300 leicht (5,3%) über den kumulierten Vorjahreswerten von 3.133 und entsprachen in etwa (-1,7%) dem gradtagsbezogenen Mittel der vergangenen zehn Jahre (3.357).

Konzessionen

Vergabeverfahren Strom und Gas

Die Stadtwerke Kiel AG hat sich in fünfzehn Vergabeverfahren um Verlängerungen der bestehenden Konzessionsverträge beworben.

Im Verfahren für die Vergabe der Wegenutzungsrechte Strom im Gebiet der Gemeinde Schönkirchen wurde seitens der Stadtwerke Kiel AG ein Angebot abgegeben. Nach mehreren Verzögerungen im Verfahren, unter anderem bedingt durch ein Klageverfahren eines Mitbewerbers, wird eine Entscheidung zur Vergabe der Wegenutzungsrechte Strom durch die Gemeinde zum Ende des Kalenderjahres 2025 erwartet.

Die übrigen laufenden Verfahren zur Vergabe von Wegenutzungsrechten betreffen allesamt die Gasverteilung. Betroffen sind hier die Gebiete der Gemeinden Osdorf, Fleckeby sowie zwölf Gemeinden im Amt Probstei.

Dabei befindet sich das Verfahren der Gemeinde Osdorf in der Angebotsphase, für die Gemeinde Fleckeby wurde bislang lediglich der Beginn eines anstehenden Verfahrens bzw. das Vertragsende im Bundesanzeiger angezeigt.

Für die laufenden Verfahren im Verantwortungsbereich des Amts Probstei (Gemeinden Laboe, Probsteierhagen, Barsbek, u.a.) hat die Stadtwerke Kiel AG ihr Interesse fristgerecht bekundet.

Die Stadtwerke Kiel AG geht bei den anstehenden Verfahren zur Vergabe von Wegenutzungsrechten für die Gasversorgung davon aus, dass es auch aufgrund der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere mit dem Blick auf den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und den noch unklaren rechtlichen Rahmenbedingungen, keine Wettbewerber geben wird.

Regulierung

Im Geschäftsjahr 2025 befand sich die SWKiel Netz GmbH in der Sparte Strom im zweiten Jahr der 4. Regulierungsperiode (2024 bis 2028), in der Sparte Gas bereits im dritten Jahr der 4. Regulierungsperiode (2023 bis 2027). Für die Sparte Strom liegt der endgültige Erlösobergrenzen-Bescheid seit Juni 2024 vor, in der Sparte Gas seit Juli 2025. Die SWKiel Netz GmbH hat beide Bescheide für die 4. Regulierungsperiode akzeptiert und keine Rechtsmittel eingelegt. Somit sind diese bestandskräftig geworden.

Schwerpunkte der regulatorischen Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr waren neben der fristgerechten Bearbeitung der vielfältigen regulatorischen Regelprozesse insbesondere die Begleitung des Prozesses zur Neugestaltung des Regulierungsrahmens (NEST-Prozess), das Einbringen der regulatorischen Perspektive in die strategische Diskussion zur Dekarbonisierung des Erdgasnetzes sowie die Vorbereitung auf die Kostenprüfung Gas für die 5. Regulierungsperiode mit dem Basisjahr 2025.

Strom- und Wärmeversorgung; Bereich Erzeugung

Ein wesentlicher Teil der Wärmeversorgung der Landeshauptstadt Kiel wird durch Fernwärme gedeckt. Dafür stehen den Stadtwerken Kiel mehrere Erzeugungsanlagen zur Verfügung: die drei Heizwerke (Nord, Ost und West), das Heizkraftwerk Humboldtstraße (HKWH) mit seinen vier Gasturbinen sowie das Küstenkraftwerk Kiel (KKK). Das Küstenkraftwerk verfügt über 20 Gasmotoren und einen Elektrodenkessel zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich optimiert ein Wärmespeicher mit einer Kapazität von 1.600 MWh die Wärme- und Stromproduktion. Rund 20 %

des Wärmebedarfs werden durch die Müllverbrennungsanlage Kiel gedeckt. Der verbleibende Anteil wird überwiegend durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) im KKK und im HKWH erzeugt.

Die Stadtwerke Kiel planen, den Anteil der Fern- und Nahwärmeversorgung weiter auszubauen, da auf Basis der kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt Kiel von einer steigenden Nachfrage ausgegangen wird.

In diesem Zusammenhang haben die HanseWerk Natur GmbH, Quickborn, und die Stadtwerke Kiel im Frühjahr 2025 ein gemeinsames Joint-Venture mit der Firmierung FördeWärme GmbH gegründet. Die beiden Gesellschafter sind je zur Hälfte an der Gesellschaft beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist

- Die Erzeugung, die Verteilung und der Verkauf von Wärme innerhalb der von der Gesellschaft betriebener Wärmenetze sowie
- Die Erzeugung von elektrischer Energie in von der Gesellschaft betriebenen Erzeugungsanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung und der Verkauf der durch die Gesellschaft in diesen Erzeugungsanlagen selbst erzeugten elektrischen Energie.

Die Stadtwerke Kiel haben im Rahmen der Gründung der FördeWärme GmbH mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2025 Nahwärmenetze im Wert von 3,5 Mio. EURO an die FördeWärme GmbH veräußert.

Auswirkungen der Energiekrise und aktuelle Entwicklungen

Der Krieg in der Ukraine hat die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wie Erdgas und deren Preisvolatilität deutlich gemacht. Durch die mittlerweile entspannte Versorgungslage wird von einer zusätzlichen Bevorratung von Verbrauchsmaterialien für den kommenden Winter abgesehen.

Das Küstenkraftwerk, das sich aktuell im sechsten Betriebsjahr befindet, bleibt die zentrale Komponente im Wärmekonzept der Stadtwerke Kiel. Im nächsten Betriebsjahr werden voraussichtlich die ersten drei Gasmotoren die 30.000-Betriebsstunden-Wartung erreichen. Diese umfangreichen Revisionen stellen in den kommenden Jahren eine logistische Herausforderung dar, der mit intensiver Vorbereitung begegnet wird.

Im Rahmen der Wärmewende gewinnen alternative Technologien wie Großwärmepumpen und Geothermie zunehmend an Bedeutung, da die Kraft-Wärme-Kopplung langfristig nur dann konkurrenzfähig bleibt, wenn fossiles Erdgas durch regenerative Gase wie Wasserstoff ersetzt wird. Aktuell prüfen die Stadtwerke Kiel die Umrüstung des Küstenkraftwerks auf Wasserstoff, um die Treibhausgasneutralität sicherzustellen und den langfristigen Betrieb zu sichern.

Ziel: Dekarbonisierung bis 2035

Die Stadtwerke Kiel haben das Ziel, ihre Fernwärmeversorgung bis 2035 vollständig zu dekarbonisieren. Ein umfassender Maßnahmenplan wurde erstellt und in einen Transformationsplan überführt, der die Grundlage für die Beantragung von Fördergeldern gemäß der BEW-Förderung bildet. Drei Hauptmaßnahmen sollen zur Treibhausgasneutralität beitragen:

1. Einsatz von Großwärmepumpen mit der Kieler Förde als Wärmequelle (Projekt Calor)

Der ursprünglich geplante zweistufige Bau von 2 Großwärmepumpen à 50 MW wurde zusammengefasst, sodass nun eine Wärmeleistung von etwa 100 MW in einem

Schritt angestrebt wird. Die erforderliche wasserrechtliche Genehmigung liegt bereits vor. Die Wahl des Kältemittels ist noch offen; natürliche Kältemittel wie Ammoniak (NH₃) oder Isobutan werden aufgrund ihrer hohen Energieeffizienz bevorzugt. Ein Generalplaner erstellt derzeit das Gesamtkonzept, und die Ausschreibungsunterlagen sollen im nächsten Geschäftsjahr veröffentlicht werden.

2. **Geothermie mit nachgeschalteter Hochtemperatur-Wärmepumpe**

Nach intensiver Prüfung wurde der Einsatz von Geothermie zugunsten der Meerwasser-Wärmepumpe zunächst zurückgestellt. Die erneute Bewertung des Einsatzes von Geothermie im Kieler Wärmeportfolio wird nach Errichtung der Großwärmepumpen vorgenommen.

3. **Umrüstung des Küstenkraftwerks auf Wasserstoff**

Voruntersuchungen zu den notwendigen Anpassungen an den Gasmotoren und der Anlage laufen aktuell.

Projekt Förderung nach BEW

Im Frühjahr dieses Jahres wurde der Förderantrag für das Projekt Calor im Rahmen des BEW-Programms (Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) gestellt. Nun ist Mitte August der Förderbescheid über 100 Mio. € für die Modul-2-Förderung eingegangen, die den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur unterstützt. Parallel dazu wurde auch eine Betriebskostenförderung im Rahmen von Modul 4 beantragt, deren Zusage wir noch erwarten. Beide Förderungen sind zwingende Voraussetzung für die Umsetzung und langfristige Wirtschaftlichkeit des Wärmepumpenprojekts „Calor“.

Fortschritte durch moderne Technologien

Die Integration moderner Technologien spielt eine zentrale Rolle bei der Transformation der Energieversorgung. Ein Beispiel hierfür ist der Test eines KI-gesteuerten autonomen Roboters, des sogenannten "Robo-Dog", der im Juli 2025 auf dem Gelände des Küstenkraftwerks getestet wurde. Dieser Roboter, der sich auf vier "Pfoten" bewegt, ist mit hochmoderner Sensorik ausgestattet und soll die Arbeitsabläufe optimieren, die Arbeitssicherheit erhöhen und die Belegschaft entlasten.

Die Einführung eines Robo-Dog zeigt, wie die Stadtwerke Kiel nicht nur in der Dekarbonisierung, sondern auch bei der Nutzung innovativer Technologien eine Vorreiterrolle einnehmen. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung einer effizienteren, sichereren und nachhaltigeren Energieversorgung.

Vertrieb und Wettbewerb

Privat- und Gewerbekunden:

Das Geschäft im **Privat- und Gewerbekundensegment** (PuG) war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiterhin von einer schwierigen Marktlage im Nachgang der Energiekrise geprägt. Durch die festgelegte Beschaffungsstrategie im PuG-Segment existierten bis Mai 2025

aufgrund des Preisniveaus im Spotmarkt deutliche Unterschiede zu den Topwettbewerbern, die sowohl im Strom als auch im Gas per Saldo zu Kundenverlusten führten.

Im Kundenservice war die Situation in den ersten zwei Dritteln des Geschäftsjahres angespannt, da u.a. die Einführung einer neuen Abrechnungslösung bei der SWKiel Netz GmbH zu Verzögerungen und Korrekturbedarf bei den Kundenabrechnungen geführt hat. Hinzu kamen Herausforderungen beim Abrechnungsdienstleister durch Personalengpässe. Durch umfangreiche Maßnahmen konnten die Rückstände im Kundenservice wieder auf das Zielniveau reduziert werden. In den Kundenzentren wurde zur Optimierung des Kundenservice ab dem 01. September 2025 eine verbindliche Terminbuchung eingeführt. Damit soll eine bessere Verteilung der verfügbaren Kapazitäten und somit eine Reduzierung der Wartezeiten für die Kunden erreicht werden.

Fernwärmeverdichtung und -ausbau

Im Dezember 2024 hat die Kieler Ratsversammlung den Beschluss zur Kieler Wärmeplanung gefasst. Die Ergebnisse sehen eine Ansprache der Kunden für die 49 Fernwärmepotenzialgebiete in festgelegten Jahreswellen vor. Im Jahr 2025 haben wir somit das Ziel, die Verwalter und Eigentümer in gut 20 Flächen aktiv anzusprechen, über die Option der Fernwärmeversorgung aufzuklären und die Realisierbarkeit des Ausbaus herauszufinden. Dieser findet nur dann statt, wenn sich mindestens 70 % der Kunden interessiert an einer direkten oder späteren Fernwärmenutzung zeigen. Während im Pilotgebiet Philosophenviertel in diesem Sommer der Ausbau der Fernwärme begonnen hat, befinden wir uns in vielen weiteren Flächen im Dialog mit den Kunden. Während das Interesse der Wohnungswirtschaft grundsätzlich als gut einzustufen ist, sehen wir in den Gewerbeflächen ein eher verhaltenes Interesse und eine geringere Investitionsbereitschaft.

Um sowohl die Verdichtung als auch den Flächenausbau wirtschaftlich anzureizen, haben wir im Juli zwei Rabatte eingeführt: den Frühplaner-Rabatt bei der Verdichtung und den Direkt-Nutzer-Rabatt bei den Ausbauflächen. In beiden Fällen können die Kunden einen Rabatt von 10 % auf die Kosten für den Hausanschluss und die Übergabestation nutzen.

In enger Abstimmung mit dem Umweltschutzamt der Landeshauptstadt Kiel wurden weitere Informationsbausteine angeboten oder Zielkunden zu Veranstaltungen des Umweltschutzamtes eingeladen.

Firmenkunden:

Die Preise an den Großhandelsmärkten zeigen weiterhin eine deutlich geringere Volatilität als in den Krisenjahren 2022 und 2023. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Preisniveaus jedoch noch einmal leicht entspannt. Beim Strom liegt der Marktpreis aktuell im Schnitt etwa 10 €/MWh unter dem Vorjahresniveau, während sich der Gaspreis auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert hat. Für Firmenkunden, die neue Verträge für 2026 und die Folgejahre abschließen, bedeutet dies weiterhin eine spürbare Entlastung bei den Arbeitspreisen im Strom, bzw. Stabilität bei den Gaspreisen.

Dies gilt insbesondere für unsere Kunden in den Produkten Strom- und GasStrategie. Hier führt die preisliche Entspannung der letzten zwei Jahre bei den strukturierten Beschaffungsmodellen zu sinkenden Arbeitspreisen im kommenden Lieferjahr.

Gleichzeitig hat der Wettbewerb im Markt wieder deutlich an Dynamik gewonnen. Erste Anbieter treten mit aggressiven Preisen in den Markt ein, was den Druck auf die Kundenbindung

erhöht. Trotz dieser Herausforderungen konnten wir im aktuellen Geschäftsjahr den Großteil unserer Bestandskunden erfolgreich für das kommende Lieferjahr verlängern und auch Neukunden gewinnen.

Ein weiterer Trend ist der wachsende Anteil von Firmenkunden, die selbst zu Energieproduzenten werden. Der verstärkte Ausbau von Photovoltaik-Anlagen und der Einsatz von Wärmepumpen stellen uns vor neue Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Prognostizierbarkeit von Verbrauchsmenge und Struktur. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, planen wir die Einführung eines neuen Vertriebsprodukts, das eine stundenscharfe Abrechnung gegen den Spotmarkt ermöglicht. Dieses Produkt bietet unseren Kunden ein hohes Maß an Flexibilität und die Chance, von preisgünstigen Stundennotierungen zu profitieren.

Im Bereich Nachhaltigkeit bieten wir weiterhin unser Erdgas-Produkt „GasNatur15“ an, das eine Biomethan-Beimischung von 15 % enthält. Dieses Produkt richtet sich insbesondere an Kunden, die den gesetzlichen Anforderungen zur Heizungserneuerung nachkommen müssen. Die Nachfrage bleibt jedoch weiterhin auf sehr geringem Niveau.

Immobilienwirtschaft:

Das Wettbewerbsumfeld in der Immobilienwirtschaft ist weiterhin durch eine hohe Dynamik und Komplexität geprägt. Unsere Kundengruppe ist äußerst heterogen: Sie reicht von internationalen Investoren bis hin zu kleinen, familiengeführten Betrieben. Viele Akteure der Branche sehen sich mit einer Vielzahl von gesetzlichen Änderungen insbesondere im Bereich des Klimaschutzes, technologischen Neuerungen und komplexen Marktentwicklungen konfrontiert, die es immer schwerer machen, den Überblick zu behalten und sich auf die eigenen Kernkompetenzen zu konzentrieren.

In diesem anspruchsvollen Umfeld sind wir als verlässlicher Partner unverzichtbar. Mit unserem ImmoPortal, der elektronischen Rechnungslegung und unserem Direktabrechnungsservice bieten wir unseren Kunden gezielte Entlastung, genau dort, wo sie Unterstützung benötigen.

Unsere Kunden schätzen besonders den direkten Zugang zu erfahrenen, kompetenten Mitarbeitern und persönlichen Kundenmanagern, die sich individuell um ihre Anliegen kümmern. Darüber hinaus ist unsere regionale Präsenz ein entscheidender Vorteil, der es uns ermöglicht, nah an unseren Kunden zu sein und ihre spezifischen Bedürfnisse zu verstehen. So konnten wir unseren Kundenstamm erneut erfolgreich erweitern.

Energiedienstleistungen

Energiedienstleistungen sind ein wichtiger Bestandteil des Energievertriebs geworden. Hier sind die wesentlichen Produktangebote das Wärmecontracting, Ausbau der Elektromobilität, der PV- und Wärmepumpenvertrieb für Privatkunden und das Angebot für Energiemanagementsysteme und Energieberatung.

Handel und Portfoliomanagement

Die Lage auf den Energiegroßhandelsmärkten hat sich nach den Turbulenzen in den Jahren 2021, 2022 und 2023 weiter beruhigt, wobei das Vorkrisenpreinsniveau bisher nicht wieder erreicht wurde.

Die Gasversorgung in Deutschland kann als stabil bezeichnet werden. So wurden im Geschäftsjahr die Füllstandsvorgaben für Gasspeicher sowohl national als auch europaweit erreicht. Die im Juni 2022 ausgerufene Alarmstufe des Notfallplans Gas wurde durch das BMWF zum 1. Juli 2025 zurückgenommen und die Frühwarnstufe festgelegt. Jedoch erfordert das für den Bereich Portfoliomanagement und Energiewirtschaft (KP) weiterhin eine aufmerksame Beobachtung der Gasmärkte und eine allzeit bereite Handlungsfähigkeit.

Zur Risikosteuerung verfolgen die Stadtwerke Kiel ein langfristig ausgerichtetes Bewirtschaftungskonzept für die Commodities Strom, Gas und CO₂-Zertifikate.

Mit den Instrumenten des Hedgings erfolgt in einer Abwägung von Chancen und Risiken die ganzheitliche Sicherung des Ergebnisses durch die Vermarktung von Kraftwerkspositionen und der Beschaffung der Vertriebspositionen am Terminmarkt. Den Preisentwicklungen wird Rechnung getragen und entsprechende Entscheidungen zur Ergebnissicherung getroffen.

Die wirtschaftlichen Chancen aus der Volatilität der Strompreise werden mit dem Intraday-Handel genutzt. Dazu nehmen die Stadtwerke Kiel vollautomatisiert am kontinuierlichen Viertelstundenhandel teil und heben damit das Potenzial aus der Flexibilität des Küstenkraftwerks und weiterer Assets.

2. Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** betrug 2.254 Gigawattstunden (GWh) und lag 64 GWh unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2.318 GWh. Die Absatzmenge aus dem Endkundengeschäft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 79 GWh auf 794 GWh. Ursächlich hierfür sind insbesondere Mengenrückgänge nach einem im Vorjahr erhöhten Absatz im Firmenkundenbereich.

Der **Gasabsatz** betrug 3.340 GWh und lag somit um 587 GWh über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2.753 GWh. Die höhere Menge im Gasabsatz resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Handelsaktivitäten im Kavernengeschäft. Die Endkundenmenge liegt mit 1.335 GWh um 32 GWh unter dem Vorjahreswert. Weiter anhaltende Kundenverluste im PuG-Bereich von in der Energiekrise gewonnenen Kunden können dabei teilweise durch einen leicht höheren Absatz in der Immobilienwirtschaft kompensiert werden.

Der **Wärmeabsatz** steigt um 12 GWh auf 1.027 GWh. Ein Teil der erhöhten Absatzmenge ist auf weitere Verdichtung im Verbundnetz zurückzuführen.

Der **Wasserabsatz** liegt mit 17,2 Millionen Kubikmeter leicht über dem Vorjahr.

Umsatzentwicklung

Insgesamt erwirtschafteten die Stadtwerke Kiel im Geschäftsjahr 2024/2025 Umsatzerlöse in Höhe von 897,6 Millionen Euro (Vorjahr 869,3 Millionen Euro). Hiervon entfielen 810,6 Millionen Euro auf den Verkauf von Strom, Erdgas, Wärme und Wasser (Vorjahr 779,6 Millionen Euro). Daneben werden im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den Leistungsbeziehungen mit den Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und der SWKiel Speicher GmbH sowie mit weiteren verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Der **Stromumsatz** liegt mit 428,3 Millionen Euro (Vorjahr 391,8 Millionen Euro) um 36,4 Millionen Euro über dem Vorjahr und ist im Wesentlichen in Marktpreisentwicklungen der Handelsaktivitäten begründet. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen für den Strombezug aufgrund von Preisrückgängen im Beschaffungsportfolio im Vergleich zum Vorjahr (215,4 Millionen Euro) um 67,1 Millionen Euro auf 148,3 Millionen Euro reduziert.

Die Umsatzerlöse im **Bereich Gas** steigen von 202,8 Millionen Euro auf 216,8 Millionen Euro und ergeben sich aus steigenden Handelsaktivitäten und Kavernengeschäften. Die Aufwendungen für den Erdgasbezug erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 40,1 Millionen Euro auf 256,7 Millionen Euro (Vorjahr 216,6 Millionen Euro) und sind im Wesentlichen auf steigende Handelsaktivitäten und Kavernengeschäfte zurückzuführen.

Der **Fernwärmeumsatz** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21,0 Millionen Euro auf 124,4 Millionen Euro (Vorjahr 145,4 Millionen Euro) reduziert. Die gesunkenen Umsatzerlöse ergeben sich insbesondere aus indexbasierten gesunkenen Preisen. Die Fernwärmeaufwendungen haben sich durch abnehmende Bezugskosten überproportional von 6,0 Millionen Euro auf 4,5 Millionen Euro reduziert. In den Bezugskosten sind im Wesentlichen Leistungen für den Wärmebezug der Müllverbrennung Kiel GmbH & Co.KG, Kiel, enthalten. Die wesentlichen Gestehungskosten für den Fernwärmeabsatz finden sich in den Aufwendungen des Gasbezugs wieder.

Der **Wasserumsatz** liegt mit 41,1 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr (Vorjahr 39,6 Millionen Euro). Wesentlicher Grund für die Erhöhung sind vorgenommene Preiserhöhungen sowie eine leichte Mengenerhöhung.

Die aus der **Verpachtung** der Netz- und Verteilungsanlagen, der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH erzielten Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 Millionen Euro auf 29,1 Millionen Euro (Vorjahr 30,0 Millionen Euro) gesunken. Die Erlöse aus der Personalgestellung an Tochtergesellschaften sowie weitere verbundene Unternehmen sind ebenfalls leicht um 0,3 Millionen Euro auf 8,7 Millionen Euro (Vorjahr 9,0 Millionen Euro) zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich bedingt durch einen geringfügig veränderten Personalbestand.

Zur **Preissicherung** des Energiebezugs werden im Rahmen des bestehenden Regelwerks Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Bei der Beschaffung der Liefermengen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden vor allem Swapgeschäfte abgeschlossen.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von 2,0 Millionen Euro sind im Vergleich zum Vorjahr (1,1 Millionen Euro) deutlich gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 10,4 Millionen Euro (Vorjahr 6,0 Millionen Euro). Der erhebliche Anstieg ergibt sich zum größten Teil aus einer positiven Veränderung der sonstigen Erträge (3,6 Millionen Euro), die im Wesentlichen Erträge aus der

Veräußerung des GKK-Grundstückes (2,7 Millionen Euro), der Forderungsabgrenzung aus Redispatch des Windparks Thaden (0,3 Millionen Euro), der Erlösabrechnung des THG-Quotenhandels (0,3 Millionen Euro) sowie eine Kompensationszahlung der Firma KAM (0,2 Millionen Euro) betreffen. Ferner sind höhere Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (1,3 Millionen Euro) aus der Veräußerung von Nahwärmenetzen an die FördeWärme GmbH, Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen für Fernwärmenetze (0,1 Millionen Euro) sowie höhere Erträge aus dem Forderungsmanagement (0,1 Millionen Euro) angefallen. Dem gegenüber standen im Wesentlichen Mindereinnahmen von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (2,1 Millionen Euro, Vorjahr 2,7 Millionen Euro) und geringere Schadenersatzleistungen (0,0 Millionen Euro, Vorjahr 0,4 Millionen Euro).

Der **Materialaufwand** lag im Berichtsjahr mit 600,5 Millionen Euro (Vorjahr 626,4 Millionen Euro) um 25,9 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres. Der wesentliche Grund für den leichten Rückgang waren die moderat zurückgegangenen Strom-, Gas- und Wärmebezugskosten. Der Materialaufwand beinhaltet zum größten Teil Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 428,0 Millionen Euro und damit überwiegend energiewirtschaftliche Geschäftsvorfälle.

Weiterhin sind bezogene **Fremdleistungen** in Höhe von 172,5 Millionen Euro (Vorjahr 173,8 Millionen Euro) angefallen. Davon betreffen 125,4 Millionen Euro die Netznutzungsentgelte (Vorjahr 127,1 Millionen Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Netznutzungsentgelten aus Strom (-2,6 Millionen Euro), denen höhere Netznutzungsentgelte aus Gas (+0,9 Millionen Euro) gegenüberstanden.

Der **Personalaufwand** betrug 53,0 Millionen Euro (Vorjahr 50,8 Millionen Euro). Der leichte Anstieg erklärt sich zum überwiegenden Teil aus höheren Entgelten und ähnlichen Aufwendungen (2,2 Millionen Euro).

Die **Abschreibungen** beliefen sich auf 33,7 Millionen Euro (Vorjahr 33,2 Millionen Euro) und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen im Betrachtungsjahr mit 82,1 Millionen Euro um 12,0 Millionen Euro moderat höher als im vorherigen Geschäftsjahr (Vorjahr 70,1 Millionen Euro). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erheblich höhere Aufwendungen aus der Abwicklung von CO₂-Zertifikaten (22,9 Millionen Euro, Vorjahr 14,3 Millionen Euro) sowie für Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (22,5 Millionen Euro, Vorjahr 20,6 Millionen Euro) und Aufwendungen für die Wasserentnahme (2,6 Millionen Euro, Vorjahr 2,1 Millionen Euro). Dem gegenüber stehen geringere Aufwendungen für Konzessionsabgaben (15,1 Millionen Euro, Vorjahr 15,5 Millionen Euro), aus dem Forderungsmanagement (2,4 Millionen Euro, Vorjahr 2,7 Millionen Euro) sowie für Werbung und Inserate (1,3 Millionen Euro, Vorjahr 1,6 Millionen Euro).

Wie aus den vorstehenden Erläuterungen hervorgeht, hat sich das **Betriebsergebnis** signifikant um 45,0 Millionen Euro auf 140,8 Millionen Euro erhöht. Neben notwendigen Preisanpassungen haben die Nutzung von Handelsaktivitäten im Portfoliogeschäft sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sowie Kavernengeschäfte zu höheren Umsatzerlösen geführt. Des Weiteren hat die andauernde Normalisierung der Preise auf der Bezugsseite zu geringeren Aufwendungen im Materialaufwand geführt.

Das **Beteiligungsergebnis** verschlechterte sich auf -3,3 Millionen Euro (Vorjahr -2,6 Millionen Euro). Die deutliche Zunahme ist durch die erheblich gestiegene Verlustübernahme der SWKiel Netz GmbH in Höhe von -3,9 Millionen Euro (Vorjahr -3,1 Millionen Euro) geprägt.

Das **Zinsergebnis** im Geschäftsjahr lag bei -5,5 Millionen Euro (Vorjahr -5,3 Millionen Euro). Zum einen ist ein deutlicher Rückgang der Zinserträge gegenüber dem Vorjahr festzustellen, der im Wesentlichen weniger Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen (-1,5 Millionen Euro) und von verbundenen Unternehmen (-0,1 Millionen Euro) betraf. Die geringeren Aufwendungen an verbundenen Unternehmen (0,8 Millionen Euro) und für kurzfristige sonstige Zinsen (0,4 Millionen Euro), konnte das niedrigere Ergebnis aus den Zinserträgen nicht kompensieren.

Im Geschäftsjahr der Stadtwerke Kiel AG, Kiel, wurden an 9 Darlehensgeber mit einer Gesamtdarlehenssumme von 45.000,00 Euro feste Vergütungen (Zinsen) in Höhe von 2.024,39 Euro gezahlt (Angabe gemäß § 24 Vermögensanlagegesetz).

Das **Finanz- und Beteiligungsergebnis** hat sich damit insgesamt, im Wesentlichen bedingt durch das deutlich schwächere Beteiligungsergebnis, im Geschäftsjahr um 0,9 Millionen Euro auf -8,8 Millionen Euro (Vorjahr -7,9 Millionen Euro) verschlechtert.

Das **Steuerergebnis** weist in diesem Geschäftsjahr einen Steueraufwand von 36,3 Millionen Euro (Vorjahr 26,6 Millionen Euro) aus. Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich gestiegene Jahresergebnis.

Der **Jahresüberschuss** beträgt damit 94,0 Millionen Euro und liegt 35,0 Millionen Euro über dem Wert des Vorjahres.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** ist im Vergleich zum Vorjahr (783,8 Millionen Euro) leicht auf 792,7 Millionen Euro angewachsen. Die Veränderung auf der Aktivseite resultiert zum größten Teil aus dem Anstieg des Anlagevermögens um 18,8 Millionen Euro auf 676,0 Millionen Euro und des Bilanzpostens Sonstige Vermögensgegenstände (+12,4 auf 36,1 Millionen Euro) Millionen Euro). Dem gegenüber steht ein deutlicher Rückgang in den Vorräten (-6,3 Millionen Euro auf 20,4 Millionen Euro), dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (-8,8 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro), bedingt durch die im Vorjahr vorgenommene Änderung der Bilanzierung der Kavernenbewirtschaftung sowie leichte Verringerungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-2,4 Millionen Euro auf 21,6 Millionen Euro) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-4,7 Millionen Euro auf 37,6 Millionen Euro). Infolgedessen beträgt die Anlagenintensität der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens 84,2 Prozent (Vorjahr 83,1 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2024/2025 betrug die **Investitionssumme** der Stadtwerke Kiel 58,6 Millionen Euro. Davon entfallen 55,3 Millionen Euro auf Sachanlagen. Der wesentliche Anteil der investierten Summe in Sachanlagen entfällt auf Investitionen in die Versorgungsnetze (47,7 Millionen Euro) der Konzessionsgebiete. Der Rückgang des **Umlaufvermögens** um 1,1 Millionen Euro auf 116,5 Millionen Euro (Vorjahr 117,6 Millionen Euro) ist zum einen auf die deutliche Verringerung der Vorräte um 6,3 Millionen Euro zurückzuführen. Der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (95,3 Millionen Euro, Vorjahr 90,1 Millionen Euro) weist leicht niedrigere Forderungen gegenüber Dritten (-2,4 Millionen Euro) und insgesamt leicht niedrigere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (-4,7 Millionen Euro), insbesondere gegenüber der MVV-Gruppe (+3,4 Millionen Euro) und der SWKiel Netz GmbH (-8,1 Millionen Euro) auf. Dem gegenüber sind deutlich höhere sonstige Vermögensgegenstände (+12,4 Millionen Euro) ausgewiesen, die im Wesentlichen höhere Steuererstattungsansprüche (+8,4 Millionen Euro) und Emissionsrechte (+4,4 Millionen Euro) betreffen. Die leicht angewachsene Bilanzsumme auf der Passivseite ist zum einen auf den starken Anstieg des Eigenkapitals um 58,9 Millionen Euro auf 446,0 Millionen Euro, bedingt durch den diesjährigen, hohen Jahresüberschuss (+94,0 Millionen Euro), vermindert um die im Geschäftsjahr vorgenommene Ausschüttung (-35,1 Millionen Euro), und zum anderen auf die leicht angestiegenen Rückstellungen (+3,4 Millionen Euro) zurückzuführen. Dem gegenüber steht der Rückgang in den gesamten Verbindlichkeiten (-48,9 Millionen Euro). Der Rückgang der **Verbindlichkeiten** betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-16,1 Millionen Euro auf 149,4 Millionen Euro), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-9,9 Millionen Euro auf 24,4 Millionen Euro), sowie die Rückzahlung eines Darlehens (-29,6 Millionen Euro) unserer Beteiligung Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH. Entsprechend sind die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen auf 0 Euro gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind hingegen mit 16,4 Millionen Euro (Vorjahr 5,4 Millionen Euro) deutlich angestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Energieverpflichtungen, die aufgrund eines konzernweiten Harmonisierungsprojektes im laufenden Geschäftsjahr mit 12,4 Millionen Euro in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden, während der Vorjahresbetrag von 14,5 Millionen Euro in den Rückstellungen enthalten ist.

Die **bilanzielle Eigenkapitalquote** inklusive Bilanzgewinn ist gegenüber dem Vorjahr (49,4 Prozent) auf 56,3 Prozent gestiegen.

Die **Ertragszuschüsse** sind gegenüber dem Vorjahr mit 16,0 Millionen Euro (Vorjahr 15,7 Millionen Euro) leicht gestiegen.

Die **Rückstellungen** haben sich insgesamt um 3,4 Millionen Euro auf 95,2 Millionen Euro reduziert. Ursächlich für den leichten Rückgang sind im Wesentlichen die genannten Umgliederungen der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Energieverpflichtungen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig sind insbesondere höhere Rückstellungen für CO₂-Emissionen inklusive der BEHG-Zertifikate (+7,7 Millionen Euro auf 18,8 Millionen Euro), für Pensionsverpflichtungen (+0,7 Millionen Euro auf 12,4 Millionen Euro) sowie für Steuern (+2,5 Millionen Euro auf 21,1 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** hat sich mit 0,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Das langfristige Vermögen ist durch langfristiges Kapital zu 90,4 Prozent (Vorjahr 84,8 Prozent) gedeckt. Da die Kreditlinien nicht vollständig ausgeschöpft sind, kann die Unterdeckung durch Ausschöpfung der Kreditlinien kompensiert werden.

Der nach den Regelungen des DRS 21 berechnete **Cashflow** aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 93,4 Millionen Euro auf 138,9 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (57,6 Millionen Euro) im Vergleich zum Vorjahr, bedingt unter anderem durch die letztjährige Zunahme von Marginverpflichtungen, sowie aus dem deutlich angestiegenen Jahresüberschuss (35,0 Millionen Euro). Dem gegenüber stehen nur leichte gegenläufige Effekte von Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (1,3 Millionen Euro). Der Anstieg des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit auf 53,7 Millionen Euro (Vorjahr 44,7 Millionen Euro) ist im Wesentlichen durch höhere Investitionen in das Sachanlagevermögen (+11,9 Millionen Euro) geprägt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -77,5 Millionen Euro (Vorjahr -78,6 Millionen Euro). Die Ursache im Vergleich zum Vorjahr liegt hauptsächlich in den leicht angestiegenen Tilgungsleistungen für langfristige Kredite.

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 7,7 Millionen Euro auf 0,3 Millionen Euro. Der Finanzmittelfond berechnet sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente (Guthaben bei Kreditinstituten (0,7 Millionen Euro)) abzüglich jederzeit fälliger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderer kurzfristig fälliger Kreditaufnahmen, die zur Disposition der liquiden Mittel gehören (Cash-Pooling-Verbindlichkeiten gegenüber der SW Kiel Speicher GmbH (-0,4 Millionen Euro)).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der Jahresüberschuss liegt mit 94,0 Millionen Euro (Vorjahr 59,0 Millionen Euro) deutlich über dem Planniveau von 77,0 Millionen Euro. Ursächlich für die positive Planabweichung ist im Wesentlichen die Nutzung von außerplanmäßigen Opportunitäten im Handelsbereich. Gegenüber dem Vorjahr spiegeln sich im erhöhten Jahresüberschuss des Weiteren die gesunkenen Materialaufwendungen wider. Dem gegenüber stand ein Anstieg in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Anstieg im Personalaufwand, in den Abschreibungen und im negativen Finanz- und Beteiligungsergebnisses, war dabei von untergeordneter Bedeutung. Der Jahresüberschuss wurde des Weiteren von der deutlichen Erhöhung in dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beeinflusst.

Der Nettoverschuldungsgrad für dieses Geschäftsjahr beträgt auf Basis der abgeschlossenen Finanzierungsverträge 0,86 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Prognosewert. Der

Nettoverschuldungsgrad berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen abgepasster Nettoverschuldung zu angepasstem EDITDA. Die angepasste Nettoverschuldung ergibt sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Das angepasste EBITDA berechnet sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Abschreibungen und dem Finanzergebnis, das um das negative Beteiligungsergebnis und die sonstigen Zinsen und Erträge korrigiert wurde.

Die bereinigte Eigenkapital-Quote beträgt zum Bilanzstichtag 57,2 Prozent (Vorjahr 50,3 Prozent) und hat damit den Planwert überschritten. Bei der Berechnung der bereinigten EK-Quote werden dem Eigenkapital 50% der bilanzierten Ertragszuschüsse hinzugerechnet und die immateriellen Vermögensgegenstände gekürzt. Die Bilanzsumme wird ebenfalls um den Wert der immateriellen Vermögensgegenstände sowie um die gezahlten Marginzahlungen gekürzt.

Unter Berücksichtigung des weiterhin herausfordernden Marktumfelds ist der Vorstand mit dem Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres und der Lage der Gesellschaft sehr zufrieden.

3. Mitarbeiterentwicklung

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr beschäftigt die Stadtwerke Kiel AG durchschnittlich 593 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 48 Auszubildende sowie 14 Trainees, Praktikanten/Diplomanden und studentische Hilfskräfte. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (590 Mitarbeiter) auf vergleichbarem Niveau. Die Mitarbeiter werden nach den Regelungen des Tarifvertrages TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) beschäftigt.

Ausbildung

Zum 1. September 2025 begannen neun Elektroniker/innen für Betriebstechnik, vier Industriemechaniker, fünf Industriekaufleute, zwei Kaufleute für Digitalisierungsmanagement und ein Fachinformatiker ihre Ausbildung, sodass zum Bilanzstichtag insgesamt 60 junge Menschen im Unternehmen ausgebildet werden. Zur Sicherung des eigenen akademischen Nachwuchses werden weiterhin Traineeprogramme angeboten.

4. Tätigkeitsabschlüsse 2024/2025

Elektrizitätsverteilung

Das Ergebnis der Elektrizitätsverteilung liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss von +3,1 Millionen Euro (Vorjahr Jahresüberschuss +2,9 Millionen Euro), das Ergebnis der SWKiel Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch regulatorische Geschäftsvorfälle leicht gestiegen ist damit einhergehend die Aufwendungen aus der Verlustübernahme für die Stadtwerke Kiel gesunken sind. In der Sparte Elektrizitätsverteilung sind nur die Bestandteile enthalten, welche die Pacht der überlassenen Netzinfrastruktur und der Querschnittsverrechnung (energienahen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsverteilung sind im Wesentlichen durch die Pachtverrechnung geprägt. Diese liegen leicht unter dem Vorjahresniveau (-1,0 Millionen Euro). Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt fällt das Betriebsergebnis in der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung um -2,0 Millionen Euro auf +10,4 Millionen Euro.

Die gestiegene Investitionstätigkeit spiegelt sich in den Abschreibungen wider. Das Beteiligungsergebnis dieser Tätigkeit wird ausschließlich durch das Jahresergebnis der SWKiel Netz GmbH beeinflusst. Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird es der Elektrizitätsverteilung anteilig zugerechnet.

Die Bilanzsumme steigt auf 180,1 Millionen Euro (Vorjahr 161,9 Millionen Euro). Das Anlagevermögen ist hier der wesentliche Treiber. Das Eigenkapital verändert sich gemäß dem Bilanzgewinn und den Gewinnrücklagen.

Die Anlagenquote liegt bei 95,3 % (Vorjahr 94,0 %), die Eigenkapitalquote sinkt leicht auf 29,0 % (Vorjahr 31,0 %).

Messstellenbetrieb

Das Ergebnis im Messstellenbetrieb ist weiterhin durch Anlaufkosten und den noch nicht voll angelaufenen operativen Geschäftsbetrieb geprägt und steigt über das Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresergebnis von +0,2 Millionen Euro (Vorjahr Jahresfehlbetrag -0,04 Millionen Euro).

Gasverteilung

Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Jahresüberschuss der Gasverteilung auf +2,9 Millionen Euro (Vorjahr +5,5 Millionen Euro). Es sind nur die Bestandteile enthalten, welche die Pacht der überlassenen Netzinfrastruktur und der Querschnittsverrechnung (energiespezifischen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Gasverteilung werden im Wesentlichen durch die Erlöse aus der Pachtverrechnung bestimmt. Diese liegen auf Vorjahresniveau. Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt beträgt das Betriebsergebnis +7,3 Millionen Euro (Vorjahr +7,4 Millionen Euro). Als Folge des Ergebnisses der SWKiel Netz GmbH in der Gasverteilung in Höhe von -2,4 Millionen Euro (Vorjahr +0,9 Millionen Euro), das auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages übernommen wird, ergibt sich ein Jahresüberschuss in der Gasverteilung von +2,9 Millionen Euro (Vorjahr +5,5 Millionen Euro). Die deutliche Ergebnisreduzierung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen vorgelagerten Netzkosten und aus erhöhtem systembedingtem Umstellungsaufwand in der Abrechnung.

Die Bilanzsumme reduziert sich auf 83,9 Millionen Euro (Vorjahr 87,2 Millionen Euro). Das Anlagevermögen fällt aufgrund der durchgeführten Investitionstätigkeit unter das Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalveränderung folgt der Veränderung der Jahresüberschusses. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen auf Vorjahresniveau.

Die Anlagenquote liegt bei 92,0 % (Vorjahr 90,5 %), die Eigenkapitalquote steigt auf 46,6 % (Vorjahr 45,8 %).

Gasspeicherung

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt das Ergebnis auf gleichem Niveau von +0,2 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse von 1,8 Millionen Euro (Vorjahr 1,8 Millionen Euro) aus der Verpachtung der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaft Sekel Speicher GmbH bleiben auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bleiben auf dem Niveau des Vorjahres (+0,1 Millionen Euro).

Die Bilanzsumme sinkt von 16,6 Millionen Euro auf nun 16,3 Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen sind im aktuellen Geschäftsjahr um -0,1 Millionen Euro auf 10,1 Millionen Euro (Vorjahr 10,2 Millionen Euro) gesunken. Dies resultiert aus dem Zinseffekt der Rückbaurückstellung.

Das Eigenkapital verbleibt auf dem Niveau des Vorjahres (4,6 Millionen Euro).

Die Anlagenquote steigt auf 53,9 % (Vorjahr 54,1 %). Die Eigenkapitalquote steigt auf 28,3 % (Vorjahr 27,0 %).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wirken sich vor allem die energie- und klimapolitischen Veränderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie regulatorische Steuerungseingriffe auf den zukünftigen Geschäftsverlauf der Stadtwerke Kiel AG aus. Die Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Geschäftsjahren wird von den Investitionsschwerpunkten im lokalen Umfeld – insbesondere dem Ausbau des Portfolios von erneuerbaren Energien und der Dekarbonisierung der Fernwärme – und deren Finanzierung geprägt.

Gesamtaussage

Die Stadtwerke Kiel AG rechnet insgesamt damit, dass die Energiebranche und damit auch die Stadtwerke Kiel AG mittel- bis langfristig weiterhin tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird, auf die sich die Stadtwerke Kiel AG mit ihrer Unternehmensstrategie und ihrem Fokus auf Klimaschutz und Dekarbonisierung seit Jahren eingestellt hat. Die Stadtwerke Kiel AG leistet auf unternehmerischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des Energieversorgungssystems in der Region Kiel und dem Kieler Umland, insbesondere in Bezug auf Klimaneutralität.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Umstände/Faktoren erwartet die Stadtwerke Kiel AG für das Geschäftsjahr 2025/26, dass der handelsrechtliche Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25 (93.995 Tsd. Euro) liegen wird.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der Lagebericht der Stadtwerke Kiel AG enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen nach bestem Gewissen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die Ergebnisse in der Zukunft hiervon abweichen.

2. Chancen- und Risikobericht

Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS)

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die Branche und für die Stadtwerke Kiel AG zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben der Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Dazu hat die Stadtwerke Kiel AG entsprechende Instrumente und Prozesse installiert.

Die Stadtwerke Kiel AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der MVV Energie Gruppe eingebunden und unterliegt deren Vorgaben. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Um signifikante negative Abweichungen vom geplanten Ergebnis zu vermeiden und ihre Gesellschaften vor bestandsgefährdenden Risiken zu schützen, geht sie bewusst mit Chancen und Risiken um.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems der MVV Energie Gruppe werden die für die Stadtwerke Kiel AG relevanten Unternehmensrisiken identifiziert und in Risikokategorien zusammengefasst.

Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Unsere Finanzberichterstattung soll korrekt, vollständig, zeitnah und verständlich sein. Dies stellen wir durch unser rechnungslegungsbezogenes IKS sicher. Es umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, die gewährleisten, dass alle Geschäftsvorfälle zeitnah, vollständig und richtig erfasst werden. Wir überwachen durch das IKS, ob gesetzliche Vorschriften sowie unsere internen Vorgaben eingehalten werden, wie z. B. die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung, die Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), internationale Rechnungslegungsvorschriften sowie ergänzende Bestimmungen unserer Satzung. Darüber hinaus trägt das IKS dazu bei, dass wesentliche Falschdarstellungen aufgrund von Fehlern oder Betrug vermieden werden.

Darstellung der erwarteten Chancen- und Risikosituation

Nachfolgend wird die Chancen-/Risikosituation der Stadtwerke Kiel AG dargestellt. Chancen und Risiken werden jeweils einer von insgesamt sechs Kategorien zugeordnet. Anschließend erfolgt eine Quantifizierung der Chancen-/Risikosituation jeder Kategorie und die mögliche Ergebniswirkung je Kategorie wird ins Verhältnis zum Jahresüberschuss der Stadtwerke Kiel AG gesetzt. Die Einstufung der Chancen-/Risikosituation erfolgt in drei verschiedene Risikostufen: „gering“, „mittel“ und „hoch“. Diese Einstufung zeigt, wie hoch die jeweils erwartete Auswirkung der Kategorie auf den geplanten Jahresüberschuss in Prozent ist. Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der verschiedenen Kategorien. Auf Grundlage der aktuellen Risikomeldung zum Stichtag 30. September 2025 ergibt sich folgendes Bild. Die Einschätzung zu den Chancen ergibt sich dabei jeweils analog zur angeführten Risikoeinschätzung:

Erwartete Risikosituation für das Geschäftsjahr 2026

Risikokategorie		Risikostufe
PREISRISIKEN	• Marktpreise • Bezugspreise	MITTEL
MENGENRISIKEN	• Witterung und Windaufkommen • Kundenverhalten	MITTEL
OPERATIVE RISIKEN	• Anlagen- und Netzbetrieb • Personal • IT-Risiken	MITTEL
GESETZLICHE RISIKEN	• Regulierung • Vertragsrisiken • Gesetzesänderungsrisiken	GERING
FINANZIERUNGSRISIKEN	• Forderungsausfall • Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken	GERING
STRATEGISCHE RISIKEN	• Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen)	GERING

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (JÜ HGB) im Konzern:
hoch > 40% mittel 10% bis 40% gering 0% bis 10%

¹ Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Preis Chancen und -risiken

In der Kategorie der Preis Chancen und -risiken werden Preisschwankungen von Commodities sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Absatzseite zusammengefasst. Um diese Risiken zu begrenzen, werden entsprechende Finanzinstrumente verwendet.

Marktpreisschwankungen

Das Ergebnis aus der Stromvermarktung der Erzeugungsanlagen wird jeweils aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung unter Berücksichtigung der Fernwärmeproduktion berechnet. Die Kosten der Stromerzeugung umfassen die anteiligen Kosten für CO₂-Emissionszertifikate sowie die Kosten für Gas (jeweils einschließlich des Transports und der Währungsumrechnungsdifferenzen). Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien werden mögliche negative Auswirkungen auf das Erzeugungsportfolio begrenzt. Niedrige Stromerzeugungsspreads wirken mit einer gewissen Verzögerung negativ auf den Jahresüberschuss.

Bezugspreisschwankungen

Die Energiemengen, die der Vertrieb für die Lieferungen an Kunden benötigt, werden über die Konzerntochtergesellschaft MVV Trading GmbH am Energiehandelsmarkt beschafft. In diesem Zusammenhang werden Termingeschäfte abgeschlossen, die zum Teil mehrere Kalenderjahre voraus reichen. Auf diese Weise werden die Ergebnisse der Stadtwerke Kiel AG verstetigt und es wird eine hohe Planungssicherheit für die folgenden Geschäftsjahre erreicht. Trotz dieses aktiven Managements kann ein Preisrisiko aus Bezugspreisschwankungen oder dem Ausfall von Marktteilnehmern resultieren.

Mengen Chancen und -risiken

Das operative Ergebnis kann durch Mengenschwankungen sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erzeugungs- und der Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen

Wesentliche Faktoren für die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Kiel AG sind unter anderem der Witterungsverlauf und untergeordnet das Windaufkommen. Die Witterung hat insbesondere in der Heizperiode von September bis Mai großen Einfluss auf den Absatz von Fernwärme und Gas. Indirekt wirkt sie in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auch auf die Stromproduktionsmenge. Die Erzeugungsmengen von Strom aus Windkraftanlagen sind vom Windaufkommen abhängig. Chancen für die Geschäftsentwicklung bestehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode kühler ist als geplant und/oder wenn das Windaufkommen die Erwartungen übersteigt. Aus der jeweils umgekehrten Entwicklung dieser Einflussfaktoren resultieren entsprechende Risiken.

Absatzschwankungen durch verändertes Kundenverhalten

Die Stadtwerke Kiel AG ist vom Konjunkturverlauf indirekt betroffen: Wenn Kunden ihren Energieverbrauch anpassen, kann dies dazu führen, dass sie geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite bestehen Chancen auf höhere Absatzmengen.

Der Wettbewerbsdruck im Energiemarkt ist weiterhin unverändert hoch. Wechseln Kunden zu einem anderen Anbieter, sinken die Absatzmengen der Stadtwerke Kiel AG. Ebenso können Effizienzmaßnahmen von Kunden, beispielsweise im Bereich Wärmedämmung, zu

Absatzrückgängen führen. Wenn Kunden dazu übergehen, ihren Energiebedarf selbst zu erzeugen, unterstützen die Stadtwerke Kiel mit innovativen, wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen. So werden auch die Chancen genutzt, die sich im Markt aufgrund der Klimaschutzanforderungen ergeben.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen hauptsächlich durch den Bau und den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen.

Unsicherheiten aus dem Anlagen- und Netzbetrieb

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung von Kunden bringt operative Unsicherheiten. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Um die Anlagenverfügbarkeit auch bei sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen sicherzustellen, wird mit entsprechenden Maßnahmen vorgesorgt. Durch regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen wird alles darangesetzt, Anlagenausfälle und die möglichen Folgerisiken zu minimieren. So wird die Stadtwerke Kiel AG ihrem Anspruch als zuverlässiger Versorger gerecht und vermeidet Risiken für die eigene Reputation. Trotzdem können Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um diesen generell entgegenzuwirken, werden die geplanten Revisionszeiten im Rahmen einer Instandhaltungsstrategie optimiert. Außerdem wird daraufhin gearbeitet, die Anlagen über die anvisierten Benutzungsstunden hinaus auszulasten oder den Wirkungsgrad zu steigern. Dies hilft der Stadtwerke Kiel AG dabei, eventuelle Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, werden Versicherungen abgeschlossen.

Neben Bezugspreisschwankungen von Energielieferprodukten können aufgrund möglicher Lieferengpässe und -verzögerungen Preisrisiken im Bereich von zu beziehenden Rohstoffen, Materialien oder Zulieferprodukten (beispielsweise im Bereich Trafos, Smart Meter, Kabel, Schaltanlagentechnik) entstehen. Daneben beobachtet die Stadtwerke Kiel AG eine spürbar geringere Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus und bei Installationen.

Großen Wert legt die Stadtwerke Kiel AG auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen; so wird die Grundlage für eine Verlängerung bestehender Konzessionen geschaffen.

Entwicklungen im Personalbereich

Mitarbeiter sind die Basis für Unternehmenserfolg. Um die richtigen Mitarbeiter zu gewinnen und sie langfristig zu binden, nutzt die Stadtwerke Kiel AG eine Vielzahl von Maßnahmen. Risiken können jedoch ebenfalls im Personalbereich eintreten: Auch für die Stadtwerke Kiel könnte der bevorstehende demografische Wandel zu Kapazitäts- und Alterungsrisiken führen – das Ausmaß hängt dabei von der Attraktivität des Unternehmens und des Standorts ab. Damit Positionen weiterhin neu besetzt werden können, verfügt die Stadtwerke Kiel AG über umfangreiche Ausbildungskapazitäten sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich. Darüber hinaus werden eigene Mitarbeiter zur Besetzung von Schlüsselpositionen gezielt intern weiter qualifiziert.

IT-Risiken

Eine sichere Speicherung von Daten sowie eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie sind für nahezu alle Geschäftsprozesse unabdingbar. Die Stadtwerke Kiel AG legt daher großen Wert darauf, die eigene IT-Infrastruktur und eigene IT-Systeme systematisch vor möglichen Angriffen Dritter zu schützen. IT-Risiken werden bestmöglich reduziert, indem umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt werden. Daher werden Sicherheitssysteme verwendet und Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen nur restriktiv vergeben. Alle wesentlichen Hardwarekomponenten sind redundant ausgelegt. Daten werden permanent zwischen den produktiven und den räumlich getrennten Backup-Systemen gespiegelt, zudem verfügt die Stadtwerke Kiel AG über ein Ausweichrechenzentrum. Aufgrund der stetig steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware werden kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung der eigenen IT-Sicherheit entwickelt. All dies geschieht mit Unterstützung der Konzerntochter Soluvia IT-Services GmbH, mit der entsprechende Service-Level Agreements bestehen.

Gesetzliche Risiken

In dieser Kategorie werden Unsicherheiten zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder mit anderen Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechungen bestehen.

Regulierungsrisiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass der Bundes- und die Landesgesetzgeber sowie Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) oder die Kartellämter – die rechtlichen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energie- oder klimapolitische Entscheidungen können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben: Beispiele sind Regelungen in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von KWK-Anlagen, Veränderungen im Fördermechanismus der BEW-Förderung oder politische Überlegungen über mögliche neue Anforderungen zur Erreichung nationaler Klimaschutzziele. Die Stadtwerke Kiel AG begegnet diesen Risiken aktiv, indem sie sich an der politischen Meinungsbildung beteiligt, die eigenen Prozesse und Geschäftsmodelle anpasst und darüber hinaus – sofern möglich – entsprechende Produkte entwickelt. So können gleichzeitig sich bietende Chancen genutzt werden.

Vertragsrisiken und Gesetzesänderungsrisiken

Der Stadtwerke Kiel AG könnten rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Gerichtsprozessen zu nicht durchsetzbaren Verträgen oder Vertragsbedingungen entstehen. Daher werden Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen, geprüft, verhandelt und verfasst. Weitere Herausforderungen bestehen beim Wechsel zu einer nachhaltigen Energieerzeugung. Diesen wird aktiv mit dem Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen begegnet.

Finanzierungschancen und -risiken

Hierunter weisen wir im Wesentlichen Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- bzw. Zinsänderungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

Forderungsausfallrisiken

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner Rechnungen nicht oder nicht in voller Höhe begleichen. Um solche Forderungsausfallrisiken in allen Bereichen zu begrenzen, werden Geschäftspartner mit kaufmännischer Vorsicht ausgewählt, deren Bonität überprüft und, falls erforderlich, die Hinterlegung von Sicherheiten vereinbart. Vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie sowie die Ukraine-Krise stark gestiegenen Lebenshaltungskosten können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen aus Energielieferungen durch Kunden eintreten. Diesem Risiko begegnet die Stadtwerke Kiel AG proaktiv mit Forderungsmanagement.

Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Wenn die Möglichkeit besteht, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht oder zu veränderten Konditionen beschafft werden können, wird von Refinanzierungs-, Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken gesprochen. Um den eigenen Kapitalbedarf zu decken, stehen der Stadtwerke Kiel AG vielfältige Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Die Finanzmärkte werden kontinuierlich beobachtet, es wird sich mit den eigenen Kreditgebern ausgetauscht und die eigene Liquidität sorgfältig überwacht. Dadurch kann Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken entgegengewirkt werden und Chancen können, wo es möglich ist, realisiert werden.

Strategische Chancen und Risiken

Gute strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den zukünftigen Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel birgt strategische Risiken. Daher prüft die Stadtwerke Kiel AG die eigenen Investitionsvorhaben genau und entscheidet, in welche Märkte, Technologien und Projekte zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investiert werden soll. Gleichzeitig bieten diese Rahmenbedingungen Chancen für Innovationen, für neue Arbeitsplätze und für profitables Wachstum, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale Energieversorgung, Energieeffizienz, Digitalisierung, Gebäudesanierung und nachhaltige Mobilität. Indem die Unternehmensstrategie der Stadtwerke Kiel AG konsequent umgesetzt wird, können diese Chancen genutzt werden.

Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken aus Sicht des Vorstands

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Energie- und Beschaffungsmärkten nimmt in der Energiebranche allgemein und damit auch für die Stadtwerke Kiel AG die Unsicherheit zu. Gleichzeitig ist der Wettbewerbsdruck weiterhin hoch und energie- und klimapolitische Veränderungen werden nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Kiel AG haben – wie auch auf alle anderen Unternehmen der Energiebranche. Die Planungsunsicherheiten sind vor dem Hintergrund der sich stark ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen groß, insbesondere bei langfristigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sowie in Versorgungsnetze und in erneuerbare Energien. Der Vorstand der Stadtwerke Kiel AG rechnet insgesamt damit, dass die Energiebranche auch weiterhin weitreichenden Veränderungen ausgesetzt sein wird. Aus sich verändernden Rahmenbedingungen und den beschriebenen Unsicherheiten ergeben sich auch Chancen, die in der gleichen Art und Weise gemanagt werden wie die Risiken. Es wird versucht, sich ergebende Chancen zu nutzen. Grundsätzlich beobachtet der Vorstand alle relevanten Entwicklungen

intensiv und achtet darauf, dass das Chancen-/Risikoprofil ausgewogen bleibt, den Risiken also entsprechende Chancen gegenüberstehen und die Risikotragfähigkeit stets gegeben ist.

Für die Stadtwerke Kiel AG gibt und gab es keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten. Die Risikosituation der Stadtwerke Kiel AG ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Das Risikomanagementsystem ist angemessen ausgestaltet und wirksam.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

Um den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen, wurde 2021 für den Aufsichtsrat eine Zielgröße zum 30. September 2025 von 33,3 Prozent und für den Vorstand von null Prozent beschlossen. Aufgrund des Alters und der aktuellen Bestellungszeiträume der derzeitigen Vorstände wurde eine personelle Kontinuität und keine Ausweitung des aktuell nur aus zwei Personen bestehenden Organs bei der Zielfestlegung zugrunde gelegt. Die zum 30.09.2025 angestrebten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand wurde jeweils erreicht: Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 33,3 Prozent und im Vorstand 0 Prozent.

Unser Ziel ist es weiterhin den Frauenanteil zu steigern. Daher wurde für den zum 30. September 2029 angestrebten Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 50 Prozent festgelegt. Für den zum 30. September 2029 angestrebten Frauenanteil im Vorstand legte der Aufsichtsrat ebenfalls eine Zielgröße von 50 Prozent fest.

Um unsere Ziele bis 2029 zu verwirklichen, werden wir unsere Fördermaßnahmen und -programme konsequent umsetzen und weiter ausbauen. Dies betrifft insbesondere unsere gezielte Personalentwicklung für Frauen, die das Potenzial haben, Führungspositionen zu übernehmen. Neben den bereits bestehenden Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils implementieren wir zusätzliche Maßnahmen, um die Sichtbarkeit von Frauen sowohl intern als auch extern bei der Stadtwerke Kiel AG zu steigern. Außerdem haben wir Maßnahmen ergriffen, um mehr Bewerbungen von aussichtsreichen externen und internen Kandidatinnen zu erhalten.

Weiter hatten wir uns zum 30.09.2025 für den Frauenanteil in der ersten sowie in der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand Ziele gesetzt: Im September 2022 legte der Vorstand in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest, dass zwei von insgesamt neun Personen Frauen und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands zwei von insgesamt zwanzig Personen Frauen sein sollen. In der ersten Führungsebene nach dem Vorstand konnte aufgrund einer internen Nachbesetzung einer weiblichen Führungskraft durch eine männliche sowie fortbestehender Arbeitsverhältnisse (ausgebliebene erwartete Fluktuation) das Ziel nicht erreicht werden. Zum 30.09.2025 besteht die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands aus insgesamt acht Personen, davon eine Frau. Das angestrebte Ziel auf der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand konnte zum 30.09.2025 nicht erreicht werden. Dies ist mit der geänderten Bestimmung der Gesamtanzahl an Personen der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands zu begründen. Unter den hiernach insgesamt

14 Personen befindet sich zum 30.09.2025 keine Frau. Im September hat der Vorstand für die erste sowie zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 30.09.2029 eine Zielgröße des angestrebten Frauenanteils von jeweils 50 Prozent festgelegt.

Wir betrachten die nicht erreichten Anteile als Anreiz, die genannten Maßnahmen gezielt umzusetzen, insbesondere die Förderung der Weiterentwicklung unserer Führungskräfte zu intensivieren.

V. Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Kiel, den 30. Oktober 2025

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter/ Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kiel, den 30.10.2025



Frank Meier (Vorsitzender)



Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

Bilanz		30.09.2025	30.09.2024
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	75	64
	Sachanlagen	171 460	152 042
	Finanzanlagen	17	22
		171 552	152 128
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	Waren	365	344
		365	344
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	2
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20	0
	sonstige Vermögensgegenstände	507	1 400
		529	1 402
	Flüssige Mittel	401	588
	Rechnungsabgrenzungsposten	0	10
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	7 268	7 445
		180 115	161 917
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital	52 184	50 243
	Empfangene Ertragszuschüsse	1 337	1 410
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 247	1 172
	Steuerrückstellungen	680	992
	sonstige Rückstellungen	1 690	2 583
		3 617	4 747
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33 203	31 220
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 141	497
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 359	7 754
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	6 927
	sonstige Verbindlichkeiten	1 389	1 208
		43 092	47 606
	Passive latente Steuern	393	522
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	79 492	57 389
		180 115	161 917

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2024 bis 30.09.2025	01.10.2023 bis 30.09.2024
Umsatzerlöse	35 862	37 342
andere aktivierte Eigenleistungen	604	470
sonstige betriebliche Erträge	3 102	3 261
	39 568	41 073
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	819	882
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4 999	5 028
	5 818	5 910
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4 049	4 000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1 208	1 055
	5 257	5 055
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6 220	5 785
sonstige betriebliche Aufwendungen	11 875	11 941
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51	403
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	4 352	6 766
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 659	1 735
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 269	1 292
Ergebnis nach Steuern	3 194	2 998
sonstige Steuern	72	71
Jahresüberschuss	3 122	2 927
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	187	175

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Elektrizitätsverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Als Verpächter von Stromverteilnetzen führt die Stadtwerke Kiel gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung durch.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen, sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Zuordnung des Rechnungsabgrenzungspostens im Vorjahr erfolgte überwiegend direkt und ansonsten mittels Umsatzschlüssel.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt.

Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. Dabei werden die sich in der eigentlichen Elektrizitätsverteilung und der energiespezifischen Dienstleistung Elektrizität jeweils ergebenden Ausgleichsposten unsaldiert ausgewiesen. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog einem einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt den Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 150 Euro (Vorjahr 150 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2025	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre	30.09.2024	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	33 203	0	33 203	26 549	31 220	0	31 220	19 860
aus Lieferungen und Leistungen	1 141	1 141	0	0	497	497	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	7 359	7 359	0	0	7 754	7 754	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	6 927	6 927	0	0
sonstige	1 389	1 360	29	0	1 208	1 200	8	0
(davon aus Steuern)	41	41	0	0	53	53	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	39	39	0	0	0	0	0	0
	43 092	9 860	33 232	26 549	47 606	16 378	31 228	19 860

¹ RLZ = Restlaufzeit

4. Angaben zum Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 729 Tsd Euro (Vorjahr 535 Tsd Euro).

5. Angaben zu den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 42 Tsd Euro (Vorjahr 113 Tsd Euro).

6. Angaben zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 27 Tsd Euro (Vorjahr 38 Tsd Euro).

Kiel, den 30.10.2025

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung
Anhang

Anlagenpiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	1 923	4	1 927
Zugänge	29	0	29
Umbuchungen	22	4	18
Anschaffungskosten 30.09.2025	1 974	0	1 974
Abschreibungen 01.10.2024	1 863	0	1 863
Abschreibungen des Geschäftsjahres	35	0	35
Änderungen aus Umbuchungen	1	0	1
Abschreibungen 30.09.2025	1 899	0	1 899
Restbuchwerte 30.09.2025	75	0	75
Restbuchwerte 30.09.2024	60	4	64

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	36 659	382 834	27 302	27 572	474 367
Zugänge	1 682	6 372	492	17 330	25 876
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	40	0		40
Abgänge	792	1567	60	221	2640
Umbuchungen	1 970	14 253	35	14062	2 196
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	39 519	401 852	27 769	30 619	499 759
Abschreibungen 01.10.2024	25 522	273 186	23 617	0	322 325
Abschreibungen des Geschäftsjahres	414	5 409	362	0	6 185
Änderungen aus Abgängen	11	1508	60	0	1579
Änderungen aus Umbuchungen	789	639	60	0	1 368
Abschreibungen 30.09.2025	26 714	277 726	23 859	0	328 299
Restbuchwerte 30.09.2025	12 805	124 126	3 910	30 619	171 460
Restbuchwerte 30.09.2024	11 137	109 648	3 685	27 572	152 042

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung
Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	13	9	22
Zugänge	0	1	1
Umbuchungen	1	5	6
Anschaffungskosten 30.09.2025	12	5	17
Restbuchwerte 30.09.2025	12	5	17
Restbuchwerte 30.09.2024	13	9	22

Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

Bilanz		30.09.2025	30.09.2024
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Sachanlagen	8 656	8 871
	Finanzanlagen	85	109
		8 741	8 980
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	unfertige Leistungen	26	24
		26	24
	Forderungen und sonstige Vermögengegenstände		
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55	56
	sonstige Vermögensgegenstände	1 468	1 464
		1 523	1 520
	Flüssige Mittel	24	34
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	5 970	6 089
		16 284	16 647
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital	4 600	4 481
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72	68
	Steuerrückstellungen	109	96
	sonstige Rückstellungen	9 935	10 029
		10 116	10 193
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 330	1 315
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53	37
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86	112
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	404
	sonstige Verbindlichkeiten	36	46
		1 505	1 914
	Passive latente Steuern	63	59
		16 284	16 647

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2024 bis 30.09.2025	01.10.2023 bis 30.09.2024
Umsatzerlöse	1 827	1 799
andere aktivierte Eigenleistungen	6	28
sonstige betriebliche Erträge	99	50
	1 932	1 877
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4	19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	108	75
	112	94
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	121	251
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19	44
	140	295
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	596	695
sonstige betriebliche Aufwendungen	467	460
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55	56
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	264	314
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	222	214
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	502	248
Ergebnis nach Steuern	212	241
sonstige Steuern	26	3
Jahresüberschuss	186	238
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15	33

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasspeicherung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die unfertigen Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Für die Verrechnung zwischen den Unternehmenstätigkeiten wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen unterstellt.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. sie wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit werden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen werden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so werden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog einem einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt den Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthielten im Vorjahr Forderungen in Höhe von 9 Euro (Vorjahr 9 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2025	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre	30.09.2024	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	1 330	0	1 330	1 075	1 315	0	1 315	1 156
aus Lieferungen und Leistungen	53	53	0	0	37	37	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	86	86	0	0	112	112	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	404	404	0	0
sonstige	36	34	2	0	46	46	0	0
(davon aus Steuern)	1	1	0	0	6	6	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	4	4	0	0	0	0	0	0
	1 505	173	1 332	1 075	1 914	599	1 315	1 156

¹ RLZ = Restlaufzeit

4. Angaben zu den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4 Tsd Euro (Vorjahr 13 Tsd Euro) Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 259 Tsd Euro (Vorjahr 267 Tsd Euro) Effekte aus der Abzinsung und der Zinssatzänderung langfristiger Rückstellungen.

5. Angaben zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 2 Tsd Euro (Vorjahr 2 Tsd Euro).

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung
Anhang

Kiel, den 30.10.2025

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	58	58
Anschaffungskosten 30.09.2025	58	58
Abschreibungen 01.10.2024	58	58
Abschreibungen 30.09.2025	58	58
Restbuchwerte 30.09.2025	0	0
Restbuchwerte 30.09.2024	0	0

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	2 852	58 505	335	985	62 677
Zugänge	100	110	58	190	458
Abgänge	140	50	0	0	190
Umbuchungen	73	386	13	472	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	2 885	58 951	406	703	62 945
Abschreibungen 01.10.2024	2 186	51 371	249	0	53 806
Abschreibungen des Geschäftsjahres	30	546	20	0	596
Änderungen aus Abgängen	98	43	0	0	141
Änderungen aus Umbuchungen	1	28	1	0	28
Abschreibungen 30.09.2025	2 119	51 902	268	0	54 289
Restbuchwerte 30.09.2025	766	7 049	138	703	8 656
Restbuchwerte 30.09.2024	666	7 134	86	985	8 871

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung
Anhang

Finanzanlagen	Anteile an	Ausleihungen	sonstige	Gesamt
in Tsd Euro	verbundenen	an verbundene	Ausleihungen	
	Unternehmen	Unternehmen		
Anschaffungskosten 01.10.2024	61	45	3	109
Zugänge	0	4	0	4
Umbuchungen	5	23	0	28
Anschaffungskosten 30.09.2025	56	26	3	85
Restbuchwerte 30.09.2025	56	26	3	85
Restbuchwerte 30.09.2024	61	45	3	109

Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

Bilanz

in Tsd Euro

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Sachanlagen

Finanzanlagen

Umlaufvermögen

Vorräte

Waren

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

sonstige Vermögensgegenstände

Flüssige Mittel

Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen

Passiva

Zugeordnetes Eigenkapital

Empfangene Ertragszuschüsse

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Steuerrückstellungen

sonstige Rückstellungen

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein

Beteiligungsverhältnis besteht

sonstige Verbindlichkeiten

Passive latente Steuern

Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen

30.09.2025

30.09.2024

34

25

77 187

78 921

10

13

77 231

78 959

320

301

320

301

2

2

0

1 857

359

409

361

2 268

208

305

5 814

5 406

83 934

87 239

39 180

39 977

1 172

1 218

1 081

1 017

624

1 632

1 465

1 918

3 170

4 567

6 724

6 706

678

251

5 048

0

0

3 595

832

456

13 282

11 008

361

922

26 769

29 547

83 934

87 239

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**

in Tsd Euro

	01.10.2024 bis 30.09.2025	01.10.2023 bis 30.09.2024
Umsatzerlöse	19 599	19 363
andere aktivierte Eigenleistungen	19	34
sonstige betriebliche Erträge	2 414	2 781
	22 032	22 178
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	535	561
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 545	2 903
	3 080	3 464
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3 542	3 499
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1 057	923
	4 599	4 422
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3 368	3 322
sonstige betriebliche Aufwendungen	3 703	3 576
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	863
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	5
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	241
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	2 404	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	812	916
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 164	2 009
Ergebnis nach Steuern	2 932	5 578
sonstige Steuern	37	38
Jahresüberschuss	2 895	5 540

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 99 Euro.

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. nach dem Umsatzschlüssel.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. Dabei werden die sich in der eigentlichen Gasverteilung und der energiespezifischen Dienstleistung Gas jeweils ergebenden Ausgleichsposten unsaldiert ausgewiesen. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen wurden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog einem einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt den Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 146 Euro (Vorjahr 130 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2025	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre	30.09.2024	Davon RLZ1 ≤ 1 Jahr	Davon RLZ1 > 1 Jahr	Davon RLZ1 > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	6 724	0	6 724	5 432	6 706	0	6 706	5 893
aus Lieferungen und Leistungen	678	678	0	0	251	251	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	5 048	5 048	0	0	0	0	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	3 595	3 595	0	0
sonstige	832	818	14	0	456	452	4	0
(davon aus Steuern)	35	35	0	0	46	46	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	34	34	0	0	0	0	0	0
	13 282	6 544	6 738	5 432	11 008	4 298	6 710	5 893

¹ RLZ = Restlaufzeit

4. Angaben zum Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 638 Tsd Euro (Vorjahr 468 Tsd Euro).

5. Angaben zu den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21 Tsd Euro (Vorjahr 68 Tsd Euro).

6. Angaben zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 23 Tsd Euro (Vorjahr 33 Tsd Euro).

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung
Anhang

Kiel, den 30.10.2025

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	3 486	2	3 488
Zugänge	10	0	10
Umbuchungen	19	2	17
Anschaffungskosten 30.09.2025	3 515	0	3 515
Abschreibungen 01.10.2024	3 463	0	3 463
Abschreibungen des Geschäftsjahres	18	0	18
Abschreibungen 30.09.2025	3 481	0	3 481
Restbuchwerte 30.09.2025	34	0	34
Restbuchwerte 30.09.2024	23	2	25

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	9 359	219 810	1 817	2 708	233 694
Zugänge	757	557	100	717	2 131
Abgänge	356	229	3	18	606
Umbuchungen	409	2 041	422	1807	597
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	9 351	222 179	1 492	1 600	234 622
Abschreibungen 01.10.2024	5 524	147 786	1 463	0	154 773
Abschreibungen des Geschäftsjahres	152	3 128	70	0	3 350
Änderungen aus Abgängen	5	214	3	0	222
Änderungen aus Umbuchungen	259	133	340	0	466
Abschreibungen 30.09.2025	5 412	150 833	1 190	0	157 435
Restbuchwerte 30.09.2025	3 939	71 346	302	1 600	77 187
Restbuchwerte 30.09.2024	3 835	72 024	354	2 708	78 921

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung
Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	9	4	13
Umbuchungen	1	2	3
Anschaffungskosten 30.09.2025	8	2	10
Restbuchwerte 30.09.2025	8	2	10
Restbuchw erte 30.09.2024	9	4	13

Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

Bilanz

in Tsd Euro

Aktiva

Anlagevermögen

Sachanlagen

30.09.2025

30.09.2024

2 786

2 873

2 786

2 873

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

350

183

sonstige Vermögensgegenstände

27

7

377

190

Flüssige Mittel

8

11

3 171

3 074

Passiva

Zugeordnetes Eigenkapital

234

44

Rückstellungen

Steuerrückstellungen

47

11

sonstige Rückstellungen

0

5

47

16

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

243

244

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

43

18

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht

0

131

sonstige Verbindlichkeiten

2

5

288

398

Passive latente Steuern

27

7

Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen

2 575

2 609

3 171

3 074

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd Euro		01.10.2024 bis 30.09.2025	01.10.2023 bis 30.09.2024
	Umsatzerlöse	1 294	985
	sonstige betriebliche Erträge	21	24
		1 315	1 009
	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16	29
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	671	439
		687	468
	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	34	34
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10	9
		44	43
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	591	544
	sonstige betriebliche Aufwendungen	41	53
	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	383	179
	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	9
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26	32
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79	13
	Jahresüberschuss	231	44
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3	0

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 28 Euro (im Vorjahr 13 Euro).
Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 43 Euro (im Vorjahr 52 Euro).
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 399 Euro (im Vorjahr 0 Euro).
Das zugeordnete Eigenkapital beträgt 250 Euro (im Vorjahr 250 Euro).

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie dem MsbG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die Sachanlagen wurden der Tätigkeit direkt zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. sie wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt. Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog einem einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt den Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2025	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2024	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	243	0	243	196	244	0	244	214
aus Lieferungen und Leistungen	43	43	0	0	18	18	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	131	131	0	0
sonstige	2	2	0	0	5	5	0	0
(davon aus Steuern)	- 1	- 1	0	0	0	0	0	0
	288	45	243	196	398	154	244	214

¹ RLZ = Restlaufzeit

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten in Höhe von 494 Euro (Vorjahr 153 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zum Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 6 Tsd Euro (Vorjahr 5 Tsd Euro)

4. Angaben zu den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1 Tsd Euro (Vorjahr 2 Tsd Euro).

Kiel, den 30.10.2025

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2024/2025
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2024	2	2
Anschaffungskosten 30.09.2025	2	2
Abschreibungen 01.10.2024	2	2
Abschreibungen 30.09.2025	2	2
Restbuchwerte 30.09.2025	0	0
Restbuchwerte 30.09.2024	0	0

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	278	4 554	83	5	4 920
Zugänge	40	458	7	10	515
Abgänge	19	29	0	0	48
Umbuchungen	64	6	11	1	82
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	363	4 989	101	16	5 469
Abschreibungen 01.10.2024	164	1 811	72	0	2 047
Abschreibungen des Geschäftsjahres	6	578	7	0	591
Änderungen aus Abgängen	0	15	0	0	15
Änderungen aus Umbuchungen	38	13	9	0	60
Abschreibungen 30.09.2025	208	2 387	88	0	2 683
Restbuchwerte 30.09.2025	155	2 602	13	16	2 786
Restbuchwerte 30.09.2024	114	2 743	11	5	2 873

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt IV. des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des Vermögensanlagengesetz (VermAnlG) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des VermAnlG und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 25 VermAnlG i. V. m. § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt IV. des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und Vermögensanlagen-gesetz in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 30. September 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie den als Anlage beige-

fügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung des Vorstands für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob der Vorstand seine Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hamburg, den 5. November 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Janz
Wirtschaftsprüfer

Boger
Wirtschaftsprüfer